Muster-Zeichnungen

zu

Blumengärten und Blumenplätzen

in

44 Zeichnungen

auf 30 lithographirten Tafeln,

nebst Anweisung

dieselben anzulegen und zu unterhalten.

Von

R. E. Clemen,

Reichsgräflich von Brühlscher Schloßgärtner zu Pförten.



Glogau, 1853.

Druck und Verlag von Carl Flemming.



Vorrede.

In dem vorliegenden Werkchen war es mein Bestreben, angehenden Gärtnern und Liebhabern der Gärtnerei eine Anweisung an die Hand zu geben, wie kleine Gärten und Plätze geschmackvoll anzulegen sind.

Da die meisten Werke nur über größere Anlagen handeln und diese gewöhnlich nur für diejenigen, welche sich der höheren Gartenkunst widmen, geschrieben, auch viele Werke den Meisten ganz unzugänglich sind, so entschloß ich mich, dieses in seiner Art bis jetzt ganz allein dastehende Werkchen zu veröffentlichen.

Zur Bequemlichkeit habe ich für die mit den Gartenarbeiten nicht genau Vertrauten eine Nachweisung über die in jedem Monat vorkommenden Gartenarbeiten beigefügt.

Einleitung.

Obgleich hier nur regelmäßige Figuren zur Darstellung gewählt werden konnten, so wird doch ein Jeder mit Leichtigkeit eine solche in jeder auch unregelmäßigen Oertlichkeit anbringen können. Denn steht einmal die Hauptfigur fest, so können die umschließenden Unregelmäßigkeiten, entweder durch gleichartige sich anschließende Eintheilungen, oder durch eine Deckung von Strauchgruppen und dergl. ausgefüllt werden.

Man wird eben sowohl leicht einsehen, auf wie mannigfaltige Weise noch neue Figuren durch neue Formen und Abwechselungen oder kleine Veränderungen durch freie Handzeichnung, wie Letzteres bei Figur 2. angedeutet ist, geschaffen werden können, und wird es dem angehenden Gärtner zur Uebung dienen, dergleichen zu erfinden.

Man hüte sich zu glauben, daß jede auf dem Papiere schön aussehende Figur sich auch in der Anlage gut ausnehmen muß; vielfach lassen sich die Zeichnungen nach der Ausführung nicht wieder erkennen und entsprechen nicht dem Zwecke.

Hauptsächlich ist bei einer Figur zu beachten:

1) daß die Wege immer möglichst so in einander greifen, daß man ungehindert ohne große Umwege die ganze Figur durchwandern kann;
2) daß die Figur durch einfache Manipulationen, und von möglichst wenigen leicht aufzufindenden Punkten ausgehend, gebildet werden kann;
3) daß die einzelnen Theile der Figur auch eine verhältnißmäßige Größe zu einander haben.

Da die Figuren bei einigem Ueberblick die leichte Ausführung veranschaulichen, so habe ich eine ausführliche Erläuterung für überflüssig gehalten und nur die Hauptpunkte, von denen aus die Figur gebildet wird, durch stärkere Punkte, welche man nach den auf Taf. I. befindlichen Construktionen findet, angedeutet. Will man nun eine dieser Figuren auf einem Platze oder im Blumengarten zeichnen oder abstecken, so thut man wohl, dieselbe erst vorher auf dem Papiere zu zeichnen, da dann die Ausführung um Vieles leichter sein wird, und sich kleine Abänderungen sowohl in Größe als auch in einzelnen Theilen leicht treffen lassen. Es ist hierbei wohl Jedem bekannt, daß der Zirkel und das Lineal bei der Ausführung überall durch die Gartenschnur vertreten werden. Bei dem Garten-Kalender sind die Hauptverrichtungen vorangestellt, wodurch eine bequemere Uebersicht erzielt wurde.

Praktische Ausführung
oder
Anlage eines Blumengartens.

Bevor man zur Absteckung oder Abzeichnung der einzelnen Blumenstücke schreitet, wird der anzulegende Platz tief umgegraben (ragolt) und geebnet (planirt). Sodann bezeichnet man die Anhaltungs- oder Hauptpunkte mit Pfählen, welche aber hier nur höchstens 1 Fuß über der Erde lang sein dürfen, da man später mit der Gartenschnur öfter über den einen oder den andern Pfahl hinweggehen muß.

Die Anhaltungspunkte der hier gegebenen Figuren findet man nach den auf Tafel I. befindlichen Constructionen.

Nachdem nun die Umrisse (Contouren) nach Vorlage der Zeichnung vermittelst eines Pfählchens oder des Schnurstockes gezogen sind, werden diese noch deutlicher marquirt, indem man mit einem Spaten (Schüppe) die Linien wenigstens einen Zoll tief auswirft, doch so, daß die ausgeworfene Erde auf den Weg zu liegen kommt, ausgenommen da, wo ein Blumenstück im Rasen liegt, in welchem Falle die Erde in das betreffende Blumenstück zu liegen kommt. Auch kann man die Linien, wenn man befürchtet, daß sie sich verwischen, mit kleinen Pfählchen bezeichnen.

Nun werden sämmtliche Beete mit Buxbaum eingefaßt, da dieser die reinste und dauerhafteste Einfassung giebt, ebenso auch die sämmtlichen Rasenstücke; denn obgleich der Rasen an sich keiner Einfassung bedarf, so ist doch die Einfassung des Rasens mit Buxbaum dauerhafter und dient auch sehr zur Verschönerung des Blumengartens. Der Buxbaum wird nur sehr dünn und so tief gepflanzt (gelegt), daß das Grüne nur 1 bis 2 Zoll hoch über der Erde zu stehen kommt. In guter Lage und gutem Boden kann man den Buxbaum selbst ohne Wurzeln pflanzen, da er, wenn der Boden nicht zu trocken ist, diese sehr bald treibt.

Die auf den Wegen liegende gute überflüssige Erde wird nun auf die Blumenstücke gebracht, welche damit eine schwache Wölbung erhalten. Steine und Unrath werden zur Ausfüllung der Wege benützt.

Bei den mit Rasenflächen untermischten Blumengärten werden diese Flächen entweder mit feinen Grasarten angesäet, oder mit kurzbegrasten Rasenstücken belegt, doch so, daß der Rasen noch 2 Zoll vom Buxbaum entfernt bleibt.

Die Wege, welche mit Kies, Sand oder dergl. überfahren werden, sind bei den hier gegebenen Figuren auf die allergeringste Breite von 1 Fuß angenommen, jedoch sollten dieselben wohl nicht unter 2 Fuß breit sein, was sich nach Willkür des Besitzers, ohne der Figur zu schaden, ausführen läßt.

Was nun die Art der Bepflanzung und weiteren Einrichtung betrifft, so richtet sich diese nach dem Geschmacke und den Mitteln des Besitzers.

Im Allgemeinen lassen sich folgende Einrichtungen treffen:

1) kann auf jedes Blumenbeet nur eine Gattung Blumen gebracht werden, z. B. Levkoyen, Monatsrosen, Aurikeln, Hyazinthen, Nelken, Verbenen rc.
2) können größere Beete mit höher wachsenden Blumen (Stauden, Georginen, Sträuchern rc.), die kleineren Beete aber mit niedrig bleibenden Blumen bepflanzt werden, doch so, daß die höchstwachsenden Pflanzen in die Mitte und die niedrigsten am Rande des Beetes zu stehen kommen;
3) können in die Mitte einiger oder aller Blumenbeete einzelne Kronen-Bäumchen, Sträucher, Pyramidenbäumchen oder Schlingpflanzen gepflanzt werden;
4) kann noch zur Verschönerung oder Abwechselung angebracht werden:
   eine Statue, Sonnenuhr oder Glaskugel,
   ein kleiner von Steinen oder Schlacken aufgeführter Berg mit passenden Pflanzen,
   eine pyramidenförmige Blumenstellage,
   eine oder mehrere große Blumenvasen, Urnen, Orangeriebäume, Oleander, Granaten u. dergl.,
   eine kleine Fontaine.
   Auch können einige im Rasen gelegene Blumenstücke mit Thonfiguren oder Korbgeflechten eingefaßt werden.

In der Bepflanzung mit Blumen können öfter oder jährlich Abwechselungen gemacht werden, wodurch sich immer wieder ein neues Bild darstellen läßt. Ueberdies ist ein solcher Wechsel den Gewächsen sehr zuträglich; denn man darf z. B. Blumenzwiebeln, Klauen oder Knollen derselben Gattung nie zweimal nach einander in dasselbe Land legen.

Als Beispiel für die Anwendung der Figuren habe ich einen unregelmäßigen Platz (Taf. 30) gewählt, ohne denselben als einziges Muster hinstellen zu wollen, denn die Abwechselungen können so verschieden sein, daß sie alle aufzuführen eine Unmöglichkeit sein würde. Es wird indessen nicht schwer fallen, auf die eine oder andere Weise einer jeden Oertlichkeit das Eine oder Andere anzupassen, und somit den Begriff eines Blumengartens einzuhalten. Daß die Abweichungen nach Beschaffenheit des Terrains besonders nach der Größe desselben oft sehr wesentlich sein können, leuchtet wohl Jedem ein. Ebenso muß man den Unterschied zwischen einem großen englischen Park und einem Blumengarten fest-

halten. Ersterer kann zwar Blumenparthien enthalten, diese müssen jedoch so unmerklich mit der Anlage verflochten sein (im Einklange stehen), daß dadurch das Ganze nicht leidet.

Wollte man in einem großen englischen Parke ohne Weiteres einen symmetrischen Blumengarten anbringen, so würde dieses als eine Spielerei zu betrachten sein; eben so lächerlich muß es erscheinen, einen großen englischen Park auf einem kleinen Raume nachbilden zu wollen.

Da die Blumengärten sich meist nur auf kleine Räume beschränken, so bleibt auch darum eine mehr oder weniger symmetrische Eintheilung die passendste, indem der französische Geschmack mit seinen zu Figuren rc. künstlich verschnittenen Bäumen und Sträuchern sich hier nicht zweckmäßig anwenden läßt.

Den Begriff für die sogenannten deutschen Gärten, das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden, wage ich nicht festzustellen. Sollte z. B. der Blumen-Garten auch zugleich Gemüsegarten sein, oder umgekehrt, so würde das doch die Schönheit im Ganzen sehr beeinträchtigen. Soll aber der Gemüse- oder Obstgarten sich an den Blumengarten oder Park anschließen, so kann dieses in jeder Art des Geschmackes geschehen.

Bei dem auf Tafel 30 gezeichneten Blumengarten kann sich auf jeder Seite ein anderer Garten anschließen, und hätte man nur einen Verbindungsweg dahin zu führen; auch kann durch leichte Uebergänge (d. h. indem der eine Garten allmählig in die Gestalt des andern übergeht) ein Anschluß bewirkt werden.

Ueber die Art der Bepflanzung ist oben schon das Nähere gesagt. Hier könnte die Begrenzung des Gartens auf drei Seiten mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt werden. Die vierte Seite, eine Obstmauer, könnnte mit Wein, Pfirsich, Aprikosen rc. bepflanzt werden. Die Laube kann von Schlingpflanzen, als: Aristolochia Sipho, Clematis Viticella, Ampelopsis quinquefolia rc., oder von Bäumen, als: Linden, Trauereschen rc. gebildet werden. Die beiden runden Gruppen vor der Obstmauer und die birnförmige Gruppe am Eingange können mit Rosensträuchern bepflanzt werden. In der Mitte des Gartens können (wie Zeichnung zeigt) Schlingpflanzen, als: Calampelis scabra, Cobaea scandens, Cajophora lateritia, Maurandia Barclayana, Ipomoea coccinea, Ipomoea purpurea, Tropaeolum canariense rc. an 4 Fuß hohen weißen Pfählen, welche oben durch Bindfaden verbunden sind, guirlandenförmig gezogen werden.

Obgleich die Irrgärten nicht mehr gebräuchlich sind, so habe ich doch einen (Fig. 22) der Vollständigkeit wegen mit hier aufgenommen, welcher sich indessen mehr zu einem Platze, der ganz mit Fruchtsträuchern bepflanzt werden soll, als zu einem Blumengarten eignen würde.

Zu einem Gesellschaftsgarten würde Figur 37. als Anhalt dienen. Der Platz kann beliebig oder zweckentsprechend vergrößert werden. Die runden Beete werden fortgelassen und zu Ruheplätzen mit Bänken und Tischen eingerichtet, und die Beete mit Gehölze bepflanzt. Hier würden 9 Gesellschaften Platz finden, von denen dennoch eine von der andern abgeschlossen ist.

Figur 33 ist das Mittelstück eines Gemüsegartens zu Blumen.

Zur Bepflanzung der einzelnen Beete mit Blumen, so wie zu Einfassungen, Guirlanden, Lauben, Bogengängen, Bekleidung von Mauern, Spalieren und Zäunen bieten die Saamen- und Pflanzenverzeichnisse der Handelsgärtner eine reiche Auswahl.

Erklärungen zu Tafel I.

Tafel I. enthält die Constructionen, wodurch die Haupt- oder Anhaltungs-Punkte zu den Figuren auf den folgenden Tafeln zu finden sind.

a und b sind für die Figuren 1 bis incl. 12.
c ist für die Figuren 33 bis incl. 43.
d ist für die Figuren 14 bis incl. 21.
e ist für die Figuren 23 bis incl. 26.
f ist für die Figuren 13 und 22.
g ist für die Figur 27.
h ist für die Figuren 28, 29 und 30.
i ist für die Figuren 31 und 32.

Garten-Kalender

für den

Blumen-Garten.

Vorbemerkung. Bei den jährlichen Wetterverschiedenheiten versteht sich von selbst, daß die folgenden Regeln nicht auf bestimmte Tage Anwendung finden können. Je nachdem es die vorherrschende Witterung erfordert, müssen die Verrichtungen oft zwei bis drei Wochen früher oder später geschehen.

Januar.

Angedrückt werden die vom Froste aus der Erde gehobenen Pflanzen.

Aufgedeckt werden bei mildem Wetter, so lange dies andauert, die Stauden, Monatsrosen, Hortensien u. dergl., weil diesen die Fäulniß fast eben so sehr schadet als der Frost.

Gepflanzt werden noch, wenn es die Witterung erlaubt, nicht zärtliche Bäume und Sträucher.

Gereinigt werden Sämereien und die fehlenden angeschafft.

Verfertigt werden Blumenstäbe, Nummer- oder Namenhölzer, Nelkenhäkchen u. dergl.

Februar.

Ausgebessert werden die Spaliere, Lauben, Geländer und Zäune.

Beschnitten werden die Hecken, Rosen, Zwergbäume, Stachelbeer- und Himbeersträucher.

Gepflanzt werden, wenn das Wetter gut ist, Ranunkeln und Anemonen, Bäume und Sträucher.

Gereinigt werden die Bäume und Sträucher von Raupennestern, alten Blättern, Insektengeweben und Moos.

Gesäet werden Adonis, Clarkien, Collomien, Gilien, Mohn, Reseda, Rittersporn, Schleifenblumen u. s. w.

Aurikeln und Primeln in Kästen mit Erde gefüllt, auf Schnee, an einem gegen Vögel und rauhe Witterung geschützten Orte;

Sommerlevkoyen in Kästen oder Töpfe, welche man gegen Frost schützt.

März.

Angedrückt werden die vom Frost gehobenen Pflanzen; besonders der vom Frost gehobene Rasen muß wieder festgewalzt oder angetreten werden.

Aufgedeckt werden bei milder Witterung sämmtliche im Herbste mit Laub oder anderem Material bedeckten Pflanzen.

Behütet werden die aufgegangenen Aurikelpflanzen vor Nachtfrösten.

Beschnitten werden der Weinstock und andere Baum- und Strauchpflanzen.

Gegraben wird im Laufe dieses Monats der ganze Blumengarten und kann eine neue Anlegung desselben auch jetzt vorgenommen werden.

Gepflanzt werden Bäume und Sträucher (ausgenommen Nadelhölzer, welche besser im April gepflanzt werden) und dauernde Einfassungen, wie des Buxbaums ꝛc. und aller Stauden, wenn es nöthig ist.

Gereinigt wird der Garten von Dünger, Laub, Unkraut, verwelkten Stengeln, trocknem Holze, schädlichen Insekten u. s. w.

Gesäet werden Rasen und Raseneinfassungen, und auf die Stelle, wo sie blühen sollen: Campanula Speculum Venusspiegel, Centaurea Cyanus var. verschiedenfarbige Kornblumen, Convolvulus tricolor 3farbige Winde, Lathyrus odoratus wohlriechende Wicke, Lupinus Lupine, Reseda odorata wohlriechende Reseda, Viola tricolor Stiefmütterchen.

Wie die vorigen, oder auf Beete, wovon sie später verpflanzt werden: Aster chinensis Kelch- oder Röhr-Astern, Capanula Medium großglockige Glockenblume, Cheiranthus annuus (Mathiola annua) Sommerlevkoyen, Ch. Cheiri Goldlack, Ch. incanus Winterlevkoyen, Digitalis purpurea rother Fingerhut, Xeranthemum annuum Papierblume, und mehrere nicht vom Froste leidende Sommergewächse.

Getheilt werden die Stauden und ausdauernden Pflanzen.

Nachgeholt werden die im vorigen Monat noch nicht beendigten Arbeiten.

April.

Abgestochen, ausgebessert und neu gelegt wird der Rasen.

Angebunden werden die Pflanzen an Spalieren, Pfählen, Lauben, Zäunen ꝛc.

Beschnitten wird der Buxbaum, welcher auch noch gelegt werden kann.

Gepflanzt werden Nadelhölzer, wenn sie neue Triebe bilden, Nelken, Monats-Rosen und noch ausdauernde Stauden, Bäume und Sträucher, wo es nöthig ist.

Gesäet werden zu Einfassungen (indem man ½ Fuß weit vom Rande des Beetes um dasselbe eine Rinne zieht, die Saamen hineinsäet, die feineren wenig, die größeren Saamen mehr mit Erde bedeckt): Agrostis pulchella zierliches Gras, Arctotis breviscapa kurzschaftiges Bärenohr, Aster tenellus hellblaue Aster, Campanula speculum Venusspiegel, Cheiranthus mariti-

mus Meerlevkoye, Collinsia bicolor, C. grandiflora, Collomia coccinea, Cotula coronopifolia, Cynoglossum linifolium weißes Vergißmeinnicht, Eutoca multiflora, E. viscida, E. Wrangeliana, Gilia tricolor, Iberis amara, I. umbellata, Bauernsenf, Kaulfussia amelloides, Linaria bipartita, L. latifolia, L. Perezii Flachskraut, Lobelia erinoides, Lupinus nanus, Lychnis corsica, Myosotis alpestris Alpenvergißmeinnicht, Nemophila atomaria, N. aurita, N. cramboides, N. discoidalis, N. insignis, N. maculata Liebeshainblume (Hainliebe), Nigella damascena fl. pl., N. hispanica Jungfer im Grünen (Schwarzkümmel), Nyctarina capensis, N. selaginoides, N. villosa Nachtlarvler, Sanvitalia procumbens, Saponaria multiflora vielblumiges Seifenkraut, Sedum coeruleum, Silene pendula 2c.

Zu Gewinden: Ipomoea coccinea, I. purpurea Trichterwinde, Sycios angulata. Auch zur raschen Bekleidung der Lauben.

Zu Blumengruppen, gleich auf den Ort, wo sie stehen bleiben: Argemone albiflora Stachelmohn, Bartonia aurea, Calandrinia grandiflora, C. speciosa, Clarkia elegans, C. Pulchella, Delphinium Ajacis fl. pl., D. consolida fl. pl. Rittersporn, Eschscholcia californica, E. crocea, Eucharidium grandiflorum, Gilia capitata, Godetia lepida, G. rubicunda, G. vinosa Nachtkerze, Reseda odorata, Silene Armeria 2c. Auch können die zu Einfassungen dienenden Gewächse zur Ausfüllung ganzer Blumengruppen auf den Ort, wo sie stehen bleiben, gesäet werden.

Zu Blumengruppen wie die vorigen oder auf Beete, wovon sie später verpflanzt werden: Althaea rosea Malve, Amobium alatum Sand-Immortelle, Antirrhinum majus Löwenmaul, Aster chinensis fl. pl. Kelch- oder Röhr-Astern, Calceolaria pinnata Pantoffelblume, Calendula officinalis Ringel-Blume, Centaurea moschata Flockenblume, Cheiranthus annuus Sommer-Levkoye, Chrysanthemum carinatum, Ch. coronarium Wucherblume, Crepis rubra rother Pipau, Dianthus barbatus, D. cariophyllus, D. chinensis, D. imperialis, D. neglectus, D. plumarius Nelken, Elichrysum bracteatum Strohblume, Emilia (Cacalia) sonchifolia, Helianthus annuus fl. pl. Sonnenblume, Hibiscus calisurus, H. trionum Stunden-Eibisch, Lavatera trimestris Sommer-Malve, Malope grandiflora, Mirabilis jalappa Wunderblume, Petunia nyctaginiflora, P. hybrida, Polygonum orientale Knöterich, Rudbekkia amplexicaule, Senecio elegans fl pl., Salvia Horminum, Scabiosa atropurpurea, Schizanthus pinnatus, Tagetes erecta und T. patula Sammetblume, Zinnia elegans, Z. multiflora und Z. verticillata.

Etwas warm in Töpfe oder Kästen: Ageratum mexicanum Astern, Balsaminen, Calliopsis (Coreopsis) basalis und C. bicolor Doppelstern (Schöngesicht), Levkoyen, Phlox Drummondi, Portulaca, Gilliesii, P. Thellusonii, Salpiglossis variabilis, Zinnia elegans 2c.

Nachgeholt werden die im März unterbliebenen Arbeiten.

Mai.

Abgeschnitten werden die im vorigen Jahre oculirten Stämme über dem Auge, wenn es zu treiben anfängt, und die Blätter und Schäfte der abgeblühten Zwiebelgewächse.

Abgestochen, gewalzt und gefegt wird der Rasen.

Angebunden werden Nelken, Schlingpflanzen und alle Gewächse, welche dieses erfordern.

Begossen werden bei warmer Witterung alle blühenden und sich zum Blühen neigenden Gewächse, auch andere, wenn sie es bedürfen.

Behackt werden die Blumenbeete und Gehölzgruppen.

Beschnitten werden der Buxbaum, wozu man gern trübes Wetter wählt, und die Pfirsichbäume bei warmer Witterung.

Gemäht wird das Gras, welches überhaupt immer kurz zu halten ist.

Gepflanzt werden die aus Saamen gezogenen Pflänzchen, wenn sie hinreichend groß genug sind, an den Ort, wo sie blühen sollen: die Zwiebeln von Amaryllis formosissima, Tigridia pavonia Tigerblume (Pfauenlilie), Oxalis esculenta, O. tetraphylla Sauerklee zu Einfassungen, die Knollen von Georginen und Mirabilis Jalappa Wunderblumen, und in der letzten Hälfte des Monats: Georginen, welche angetrieben waren, und alle frostfrei überwinterten Topfgewächse, welche ins Land kommen sollen.

Gereinigt werden die Gänge, die Beete und der Rasen von Unkraut, die Rosenstöcke und alle Gewächse von schädlichen Insekten.

Gesäet werden: Feuerbohnen, Kürbisse und der Rest der zarteren Sommergewächse und solcher, die absichtlich später blühen sollen; die Saamen der Staudengewächse, welche noch nicht im vorigen Monate gesäet worden sind.

Geschützt werden die aus dem Saamen aufgegangenen Pflänzchen gegen Nachtfröste.

Nachgeholt wird das im vorigen Monat Versäumte.

Juni.

Abgemäht werden die Rasenplätze.

Abgeschnitten werden die Stengel aller krautartigen Pflanzen, welche abgeblüht haben, und wovon man keinen Saamen sammeln will. An die leeren Stellen können Sommerblumen gepflanzt werden.

Abgesenkt werden Nelken (Dianthus cariophyllus), indem man an einem erstarkten Zweige mit einem scharfen Federmesser einen wagerechten Schnitt von einem starken Knoten bis zur Mitte des Zweiges und von da weiter bis zum folgenden Knoten macht, den Zweig, ohne ihn zu zerbrechen, in die aufgelockerte Erde drückt (so daß die ganze Spalte mit Erde bedeckt ist) und mit einem hölzernen Häkchen befestigt.

Angebunden (geheftet) werden die jungen Reben des Weinstocks, Schling- und andere Pflanzen.

Ausgebrochen werden alle unnützen jungen Reben des Weinstocks, ehe derselbe blüht.

Begossen werden alle Gewächse, wenn es zu trocken ist, jetzt am liebsten des Abends.

Gereinigt wird der Garten von Allem, was die Sauberkeit und Schönheit beeinträchtigt.

Gesäet werden noch Levkoyen, Reseda und andere Sommergewächse, welche im Herbste blühen sollen.

Herausgenommen werden die Zwiebeln der Crocus, Hyazinthen, Tulpen, und andere, von denen das Laub abgewelkt ist, auch später die Klauen der Anemonen und Ranunkeln. Man befreit sie von Blättern und Erde und legt sie an einen trockenen luftigen Ort.

Nachgestellt wird allen Gartenfeinden, besonders suche man in diesem Monate die Nester der Werren (Maulwurfsgrillen oder Reitwürmer) auf.

Verpflanzt werden, wenn sie groß genug sind, Primel- und Aurikel-Sämlinge, alle Sommerblumen dahin, wo sie blühen sollen, wo möglich bei Regenwetter.

Vertilgt werden Unkräuter, Insekten und alle dem Garten schädliche Thiere.

Juli.

Abgemäht werden die Rasenplätze.

Angebunden (geheftet) werden die jungen Weinreben, Schlingpflanzen und alle Gewächse, die es bedürfen.

Begossen werden bei trockner Witterung die Rasenplätze, die Georginen, die aus Töpfen eingepflanzten Gewächse, die gepflanzten und die Saamen-Pflänzchen. Ueberhaupt müssen alle Gewächse in diesem Monate möglichst feucht erhalten werden.

Beschnitten wird der Buxbaum.

Eingesammelt werden die reifen Saamen.

Fortgesetzt und nachgeholt werden die Verrichtungen des vorigen Monats.

Gelegt werden die Zwiebeln von Crocus sativus, C. serotinus, C. speciosus Herbst-Crocus, Colchicum autumnale fl. pl. Herbst-Zeitlosen.

Gereinigt wird der Garten wie im vorigen Monat.

Geschoren werden die Buchenhecken, Weißdornhecken u. dergl. m.

Veredelt werden gegen Ende des Monats Rosen durch das Oculiren auf das schlafende Auge.

Verpflanzt werden die Sämlinge von Nelken, Aurikeln, Primeln, Winter-Levkoyen, Goldlack 2c.

Zertheilt werden Hesperis matronalis fl. pl. und Lychnis chalcedonica fl. pl., welche, bis sie angewachsen sind, gegen die Sonne geschützt werden müssen.

August.

Abgemäht werden die Rasenplätze.

Abgenommen werden die Nelkensenker, welche bewurzelt sind, und auf den Ort, wo sie blühen sollen, gepflanzt.

Abgestochen wird der Rasen.

Angebunden werden Georginen, Schling- und andere Pflanzen.

Begossen wird wie im vorigen Monat.

Eingesammelt werden die reifen Saamen.

Gereinigt wird der Garten von den dürren Stengeln der Stauden, den Unkräutern und schädlichen Insekten.

Nachgeholt werden die Verrichtungen des vorigen Monats.

Veredelt werden alle Arten von Zierbäumen und Ziersträuchern durch Oculiren.

Vermehrt werden: Aurikeln, Päonien, Phlox, Primeln, Tagblumen und andere Stauden, welche abgeblüht haben, durch Zertheilung.

Verpflanzt werden: Lilium bulbiferum Goldlilie, L. canadense canadische Lilie, L. candidum weiße Garten-Lilie, L. Martagon türkischer Bund (Kappenhütchen) und alle andern Lilien, Galanthus nivalis Schneeglöckchen, Fritilaria imperialis Kaiserkrone und alle anderen Fritillarien, Narzissen und alle Stauden, welche abgeblüht sind, wenn sie 3 Jahre gestanden und somit das Versetzen nöthig haben.

September.

Abgepflückt werden die verblühten Blumen der Georginen.

Abgeschnitten werden die Stengel der abgeblühten Stauden 6—8 Zoll hoch über der Erde.

Abgesenkt werden noch Nelken, gefüllter Goldlack und viele holzartige Gewächse, als Rosen 2c.

Angebunden werden alle Gewächse, besonders die Stauden und Schlingpflanzen.

Angehäufelt werden die Georginenstämme mit Erde, damit etwa eintretender Frost den an den Knollen stehenden Augen nicht schade.

Aufgelockert werden die Bänder bei den oculirten Rosen 2c. 20 bis 25 Tage nach der Veredlung.

Begossen wird in diesem Monat weniger als im vorigen, und besser des Morgens, weil die Nächte kühl werden.

Eingepflanzt werden in Töpfe oder andere Gefäße die im Lande befindlichen Topfpflanzen, auch Winterlevkoyen, Goldlack 2c., welche bei eintretender Kälte zum Ueberwintern an einen hellen frostfreien Ort gebracht werden müssen.

Blumenliebhaber, welche im Januar und Februar Blumenzwiebeln in geheizten Zimmern blühend haben wollen, können jetzt anfangen, Hyazinthen, Jonquillen, frühe Tulpen und Narzissen in Töpfe zu pflanzen, welche

bis zum Antreiben in einen Keller gestellt oder so tief in die Erde eingegraben werden, daß kein Frost hinzukommen kann.

Eingesammelt werden die reifen Saamen.

Gepflanzt werden gegen Ende des Monats: Hyazinthen, Tazetten, Tulpen, Ranunkeln, Anemonen ꝛc.

Gereinigt wird wie in den vorhergehenden Monaten.

Verpflanzt werden alle Stauden, wie im vorigen Monat.

Vorbereitet werden Beete zur Aufnahme der Hyacinthen, Tulpen, Ranunkeln, Anemonen ꝛc.

October.

Abgeschnitten werden die Georginenstengel; einen Fuß über der Erde, wenn sie von einem kleinen Froste erfaßt worden sind.

Angefangen wird mit den Erdarbeiten, wenn man bedeutende Veränderungen in der ganzen Anlage oder in der Anordnung einzelner Parthien treffen will.

Eingesammelt werden die reifen Saamen.

Herausgenommen werden die Zwiebeln, welche keinen Frost vertragen, als: Amaryllis formosissima, Oxalis esculenta, O. tetraphylla, Tigridia pavonia, Gladiolus ꝛc., und an einem warmen trockenen Ort bis zum Mai überwintert. Eben so werden die Knollen der Georginen, Wunderblumen und Commelinen herausgenommen, abgetrocknet, in einen Keller gebracht und in trockenem Sande beigeschlagen oder auf Bretter, welche in der Höhe eines trockenen Kellers angebracht sind, gelegt.

Gepflanzt werden Bäume und Sträucher, wenn sie anfangen sich zu entblättern, die noch übrigen Zwiebelgewächse, welche im Frühjahr blühen, Mai-Blumen und andere Stauden.

Gereinigt wird wie in den vorigen Monaten.

Ragolt (Rigolt, tief gegraben) werden die Plätze, wo ein Blumengarten neu angelegt werden soll.

Umgelegt wird der Burbaum wie im Frühjahr, wenn derselbe schon viele Jahre gestanden hat.

Vermehrt werden dauerhafte Sträucher durch Zertheilung mit Wurzeln.

November.

Bedeckt werden, sobald strenge Kälte eintritt: die Monatsrosen, Fuchsien, Hortensien, Blumenzwiebeln und die zarteren Stauden mit Laub, Moos, Lohe, Streu, Haidekraut oder leichtem Strohmist, eben so die Wurzeln der zärtlicheren Bäume und Sträucher, als: Aristolochia Sipho Osterluzei, Azalea pontica Pontischer Felsenstrauch, Calycanthus floridus Gewürzstrauch, Castanea vesca Aechter Kastanienbaum, Catalpa syringifolia Trompetenbaum,

Ficus Carica Feigenbaum, Hibiscus syriacus Syrischer Eibisch, Paulow imperialis Kaiserliche Paulownie, Pyrus (Cydonia) japonica Japani Quitte, Rhododendron ponticum Pontische Alpenrose, Ribes sanguine Rothblühende Johannisbeere ꝛc.

In einem kalten Klima muß der Weinstock, wenn er geschnitten heruntergebunden ist, mit Erde oder anderem Deckmaterial bedeckt wer Auch ist es gut, den Buxbaum in sehr kalten schneelosen Wintern leicht Tannenreissig zu bedecken.

Eingebunden werden, sobald strenge Kälte eintritt, alle gegen Frost empfi lichen Bäume, wenn sie nicht niedergebunden und mit Laub oder be bedeckt werden konnten, als: Aprikosen, Pfirsiche, hochstämmige Rosen, gefülltblühende und der niedrige Mandelbaum und alle diejenigen, d Wurzeln bedeckt werden müssen, doch kann man in einem warmen Kl und in einer geschützten Lage das Einbinden ganz unterlassen.

Gepflanzt werden Sträucher, Bäume (ausgenommen Nadelhölzer und genannte Heideerd-Gewächse, die im April und Mai gepflanzt werden) die übrigen Staudengewächse.

Gesäet werden Strauch- und Baumsaamen, auch noch einige Sommergewä damit sie im Frühjahr besser keimen, als: Adonis, Clarkien, Reseda, Ri sporn, orientalischer Köterich, Venusspiegel, Papierblumen, Ringelblun Gartenmohn, Flockenblumen ꝛc.

Niedergelegt (niedergehakt) werden Rosen und andere zärtliche Gehölze, mit sie bei eintretendem Froste bedeckt werden können.

Ragolt wird wie im vorigen Monat.

Umgegraben werden alte Rasenplätze.

December.

Bedeckt und eingebunden wird wie im vorigen Monat, wenn dieses noch geschehen ist.

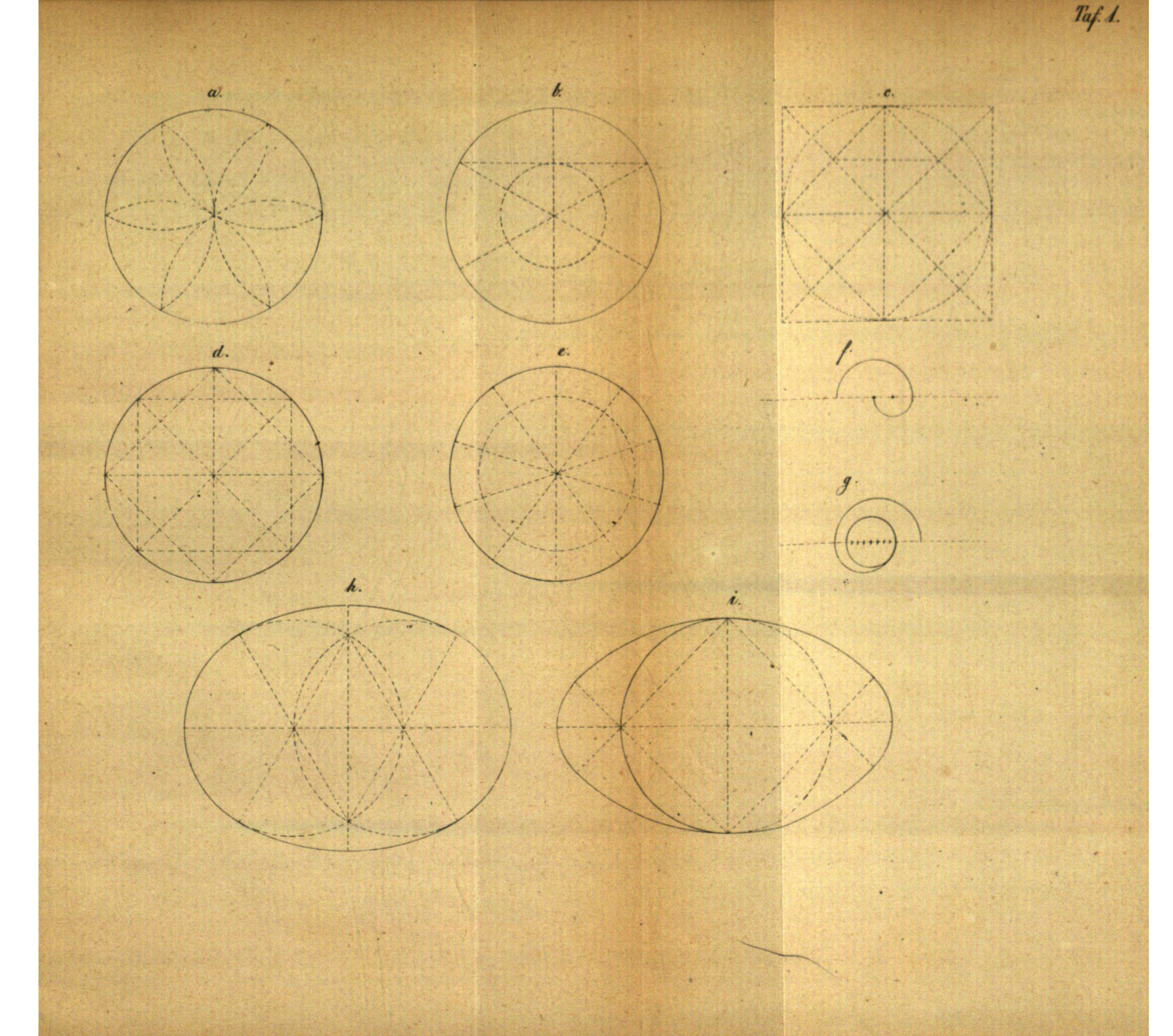
Gegraben und gedüngt werden alle Beete, worauf Sommergewächse Topfpflanzen gestanden haben.

Gepflanzt werden noch Bäume und Sträucher, wenn es der Frost nicht hin

Nachgesehen werden die Knollen der Georginen, Wunderblumen und Con linen, und wenn sie anfangen zu modern, werden sie in ein mäßig wa Zimmer gebracht, bis sie abgetrocknet sind, auch schneide man die fa Stellen ab und bestreue die Wunde mit Holzkohlenpulver.

Ragolt wird zu neuen Anlagen.

Taf. I.





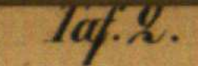


Fig. 1.

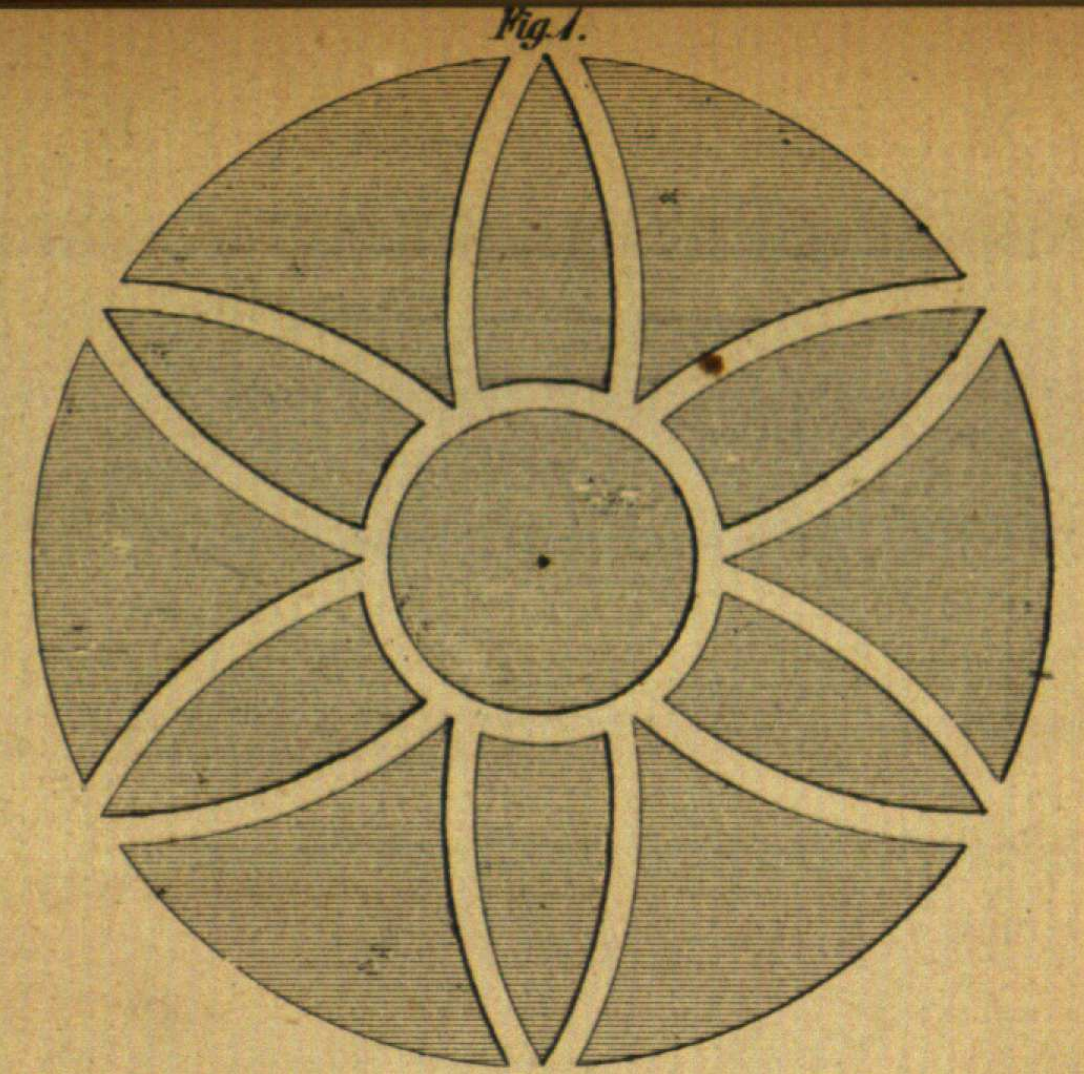
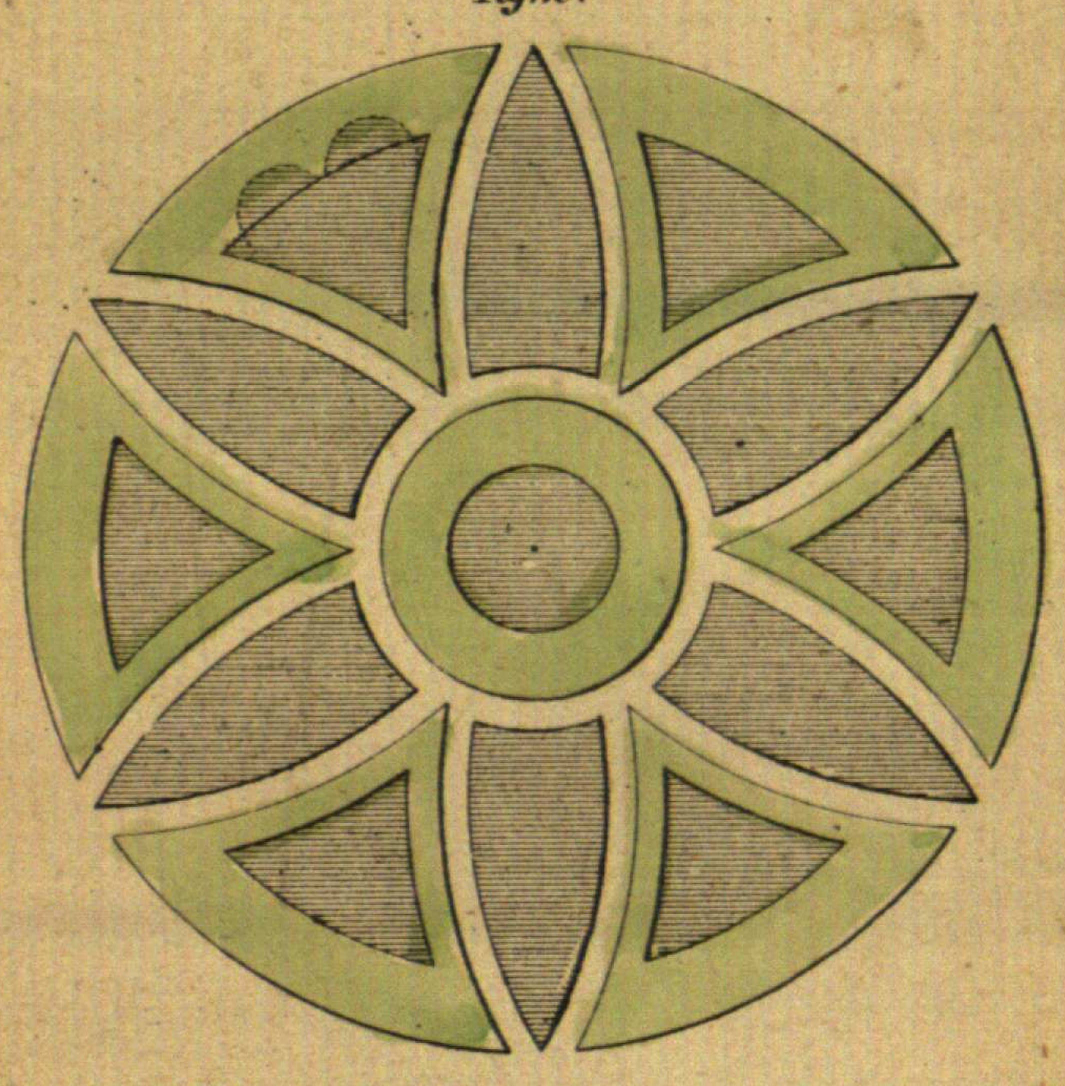
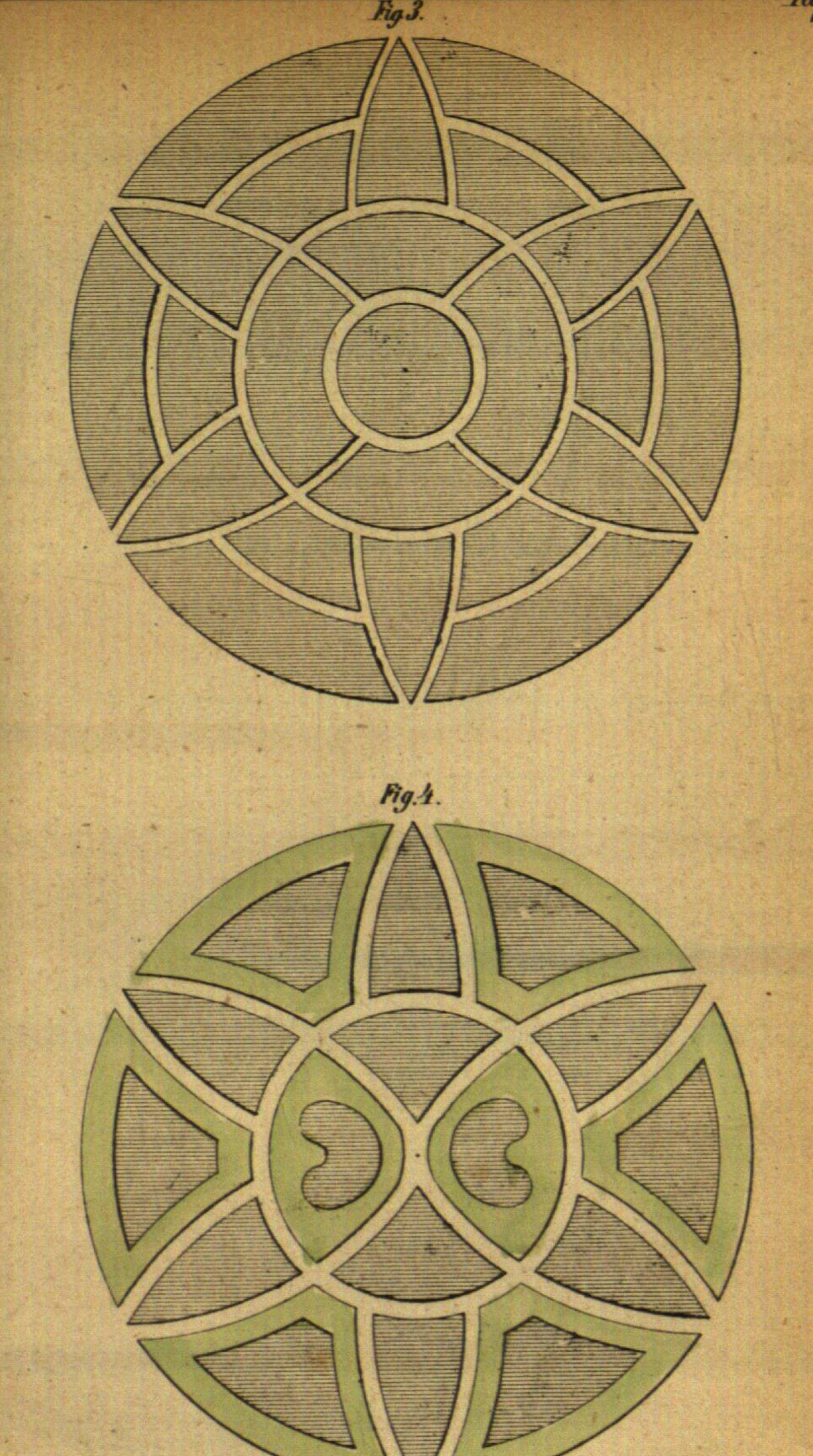


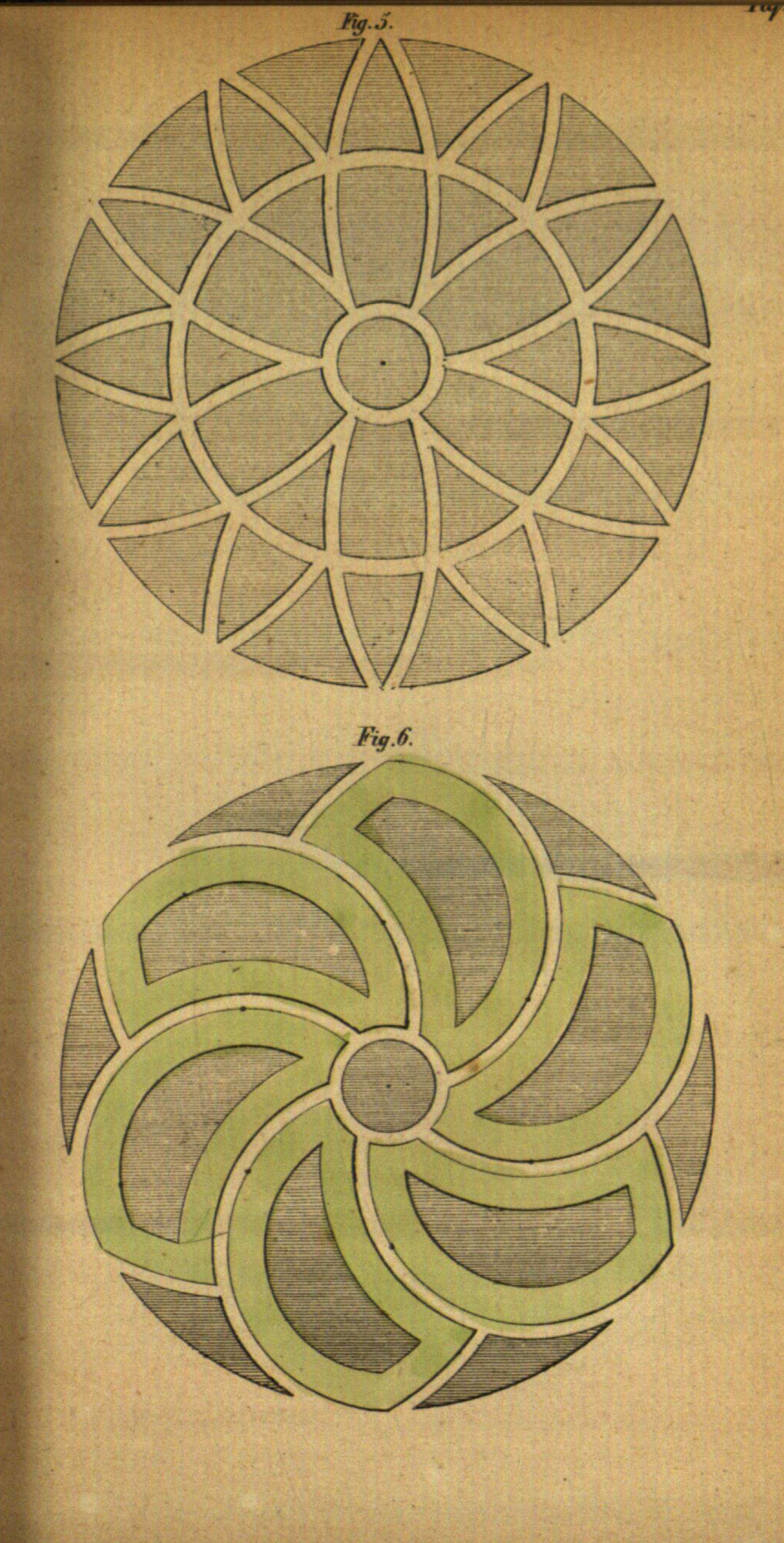
Fig. 2.






Fig. 3.
Fig. 4.




Fig. 5.
Fig. 6.



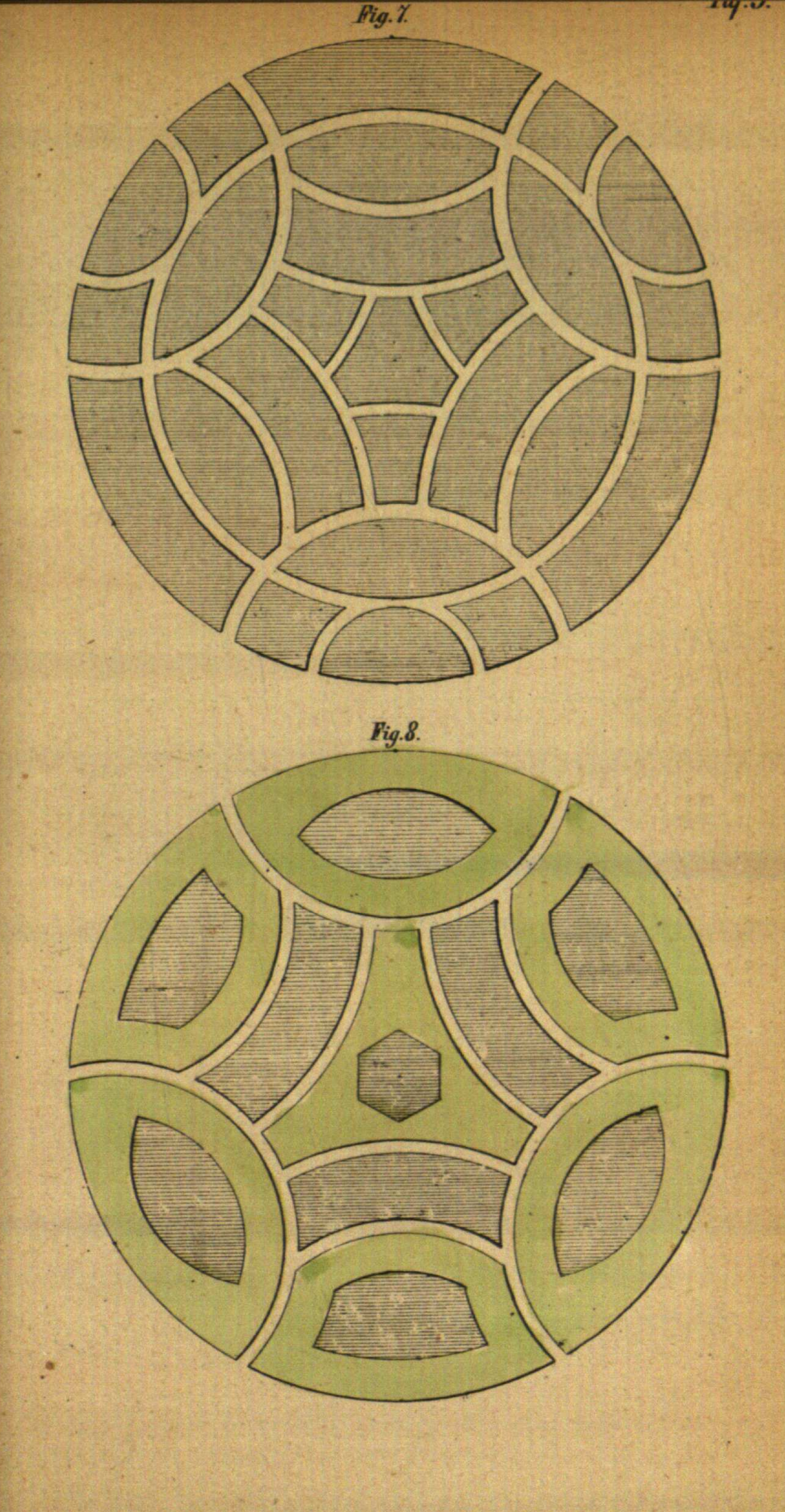

Fig. 7.
Fig. 8.

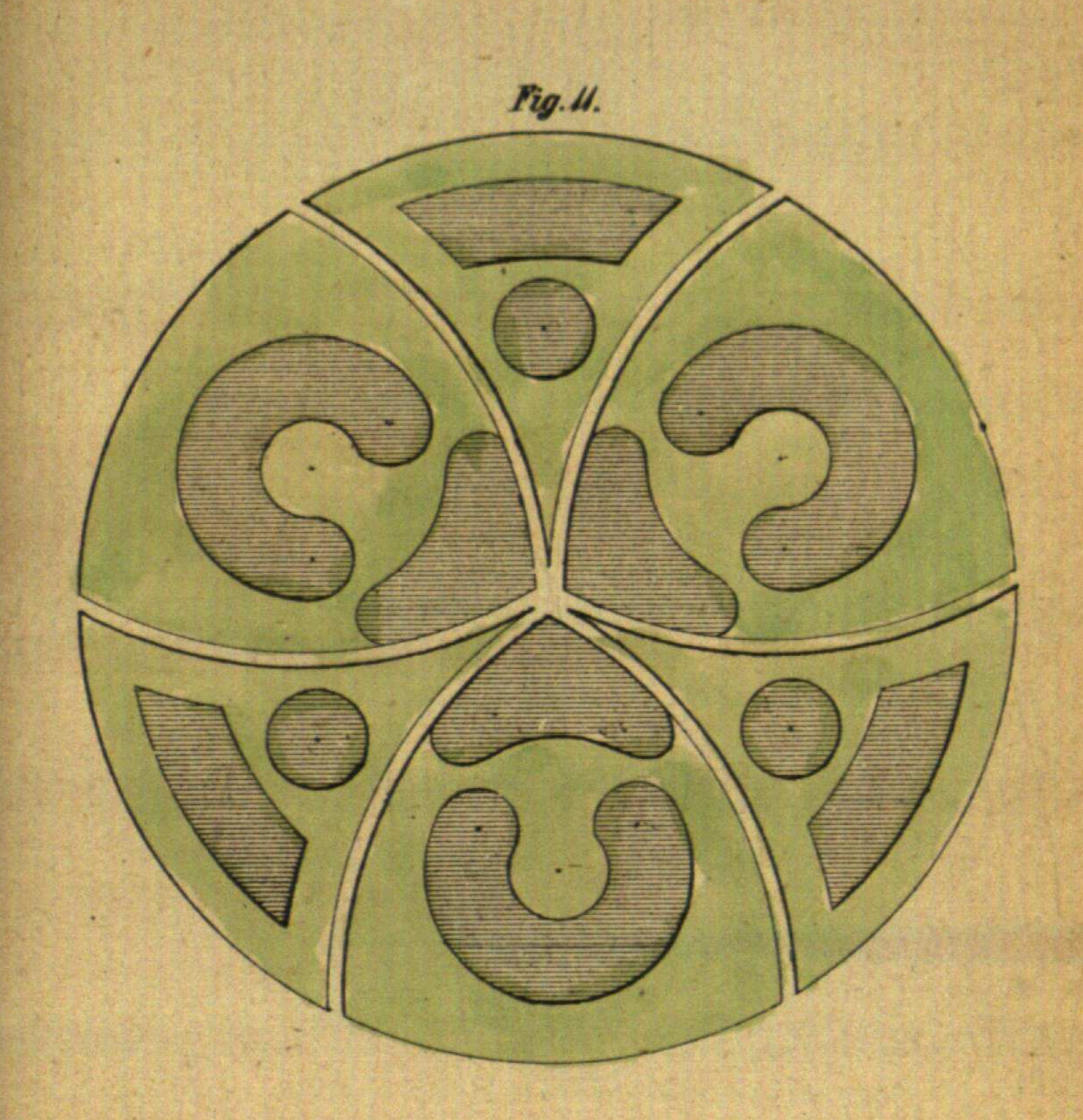


Fig. 9.

Fig. 10.



Fig. 11.





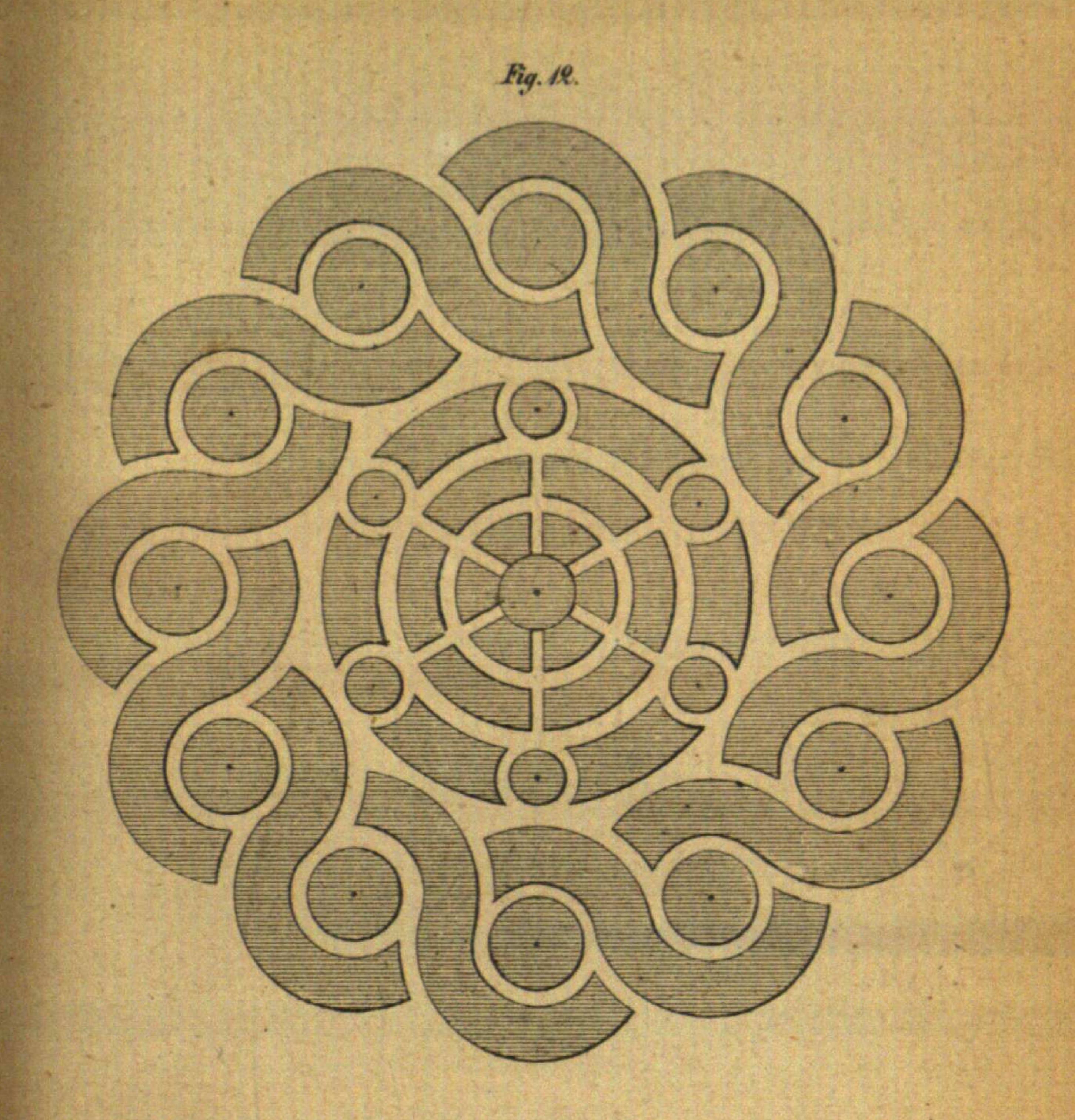


Fig. 12.



Fig. 13.

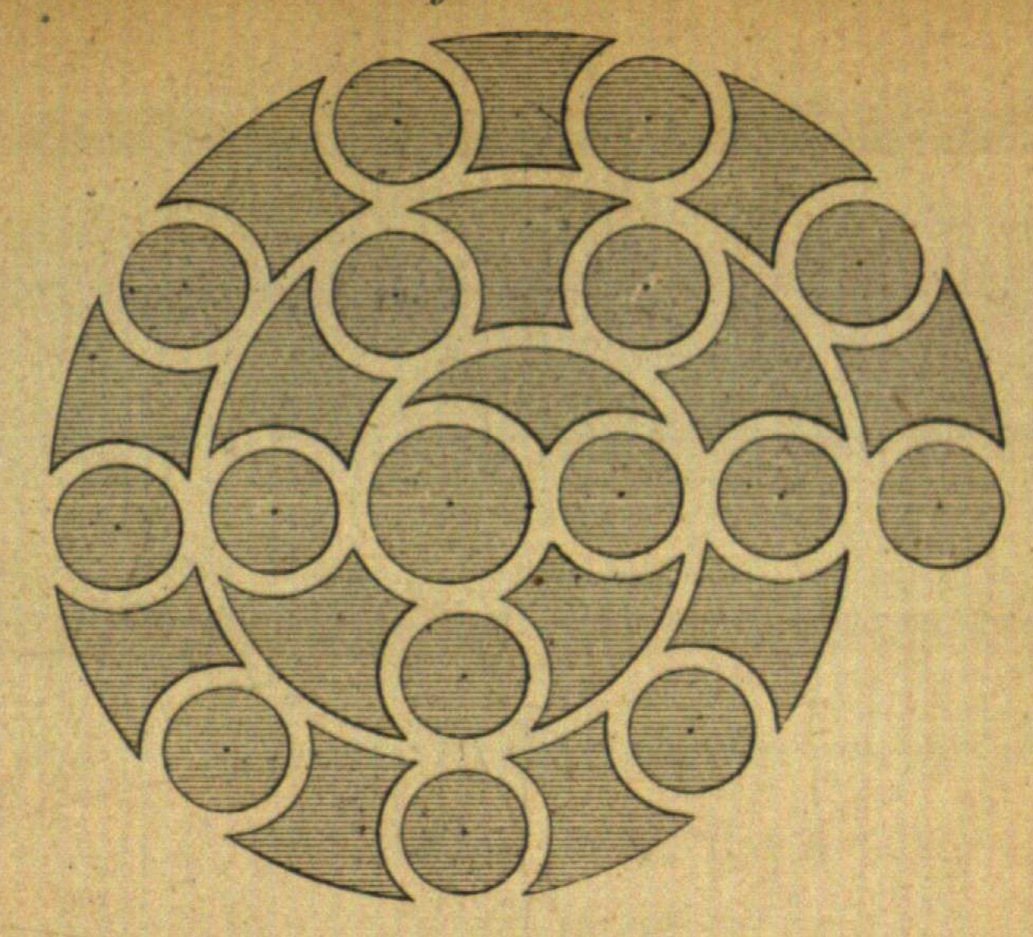


Fig. 14.



Fig. 16.

Fig. 15.



Fig. 17.

Fig. 18.



Fig. 19.

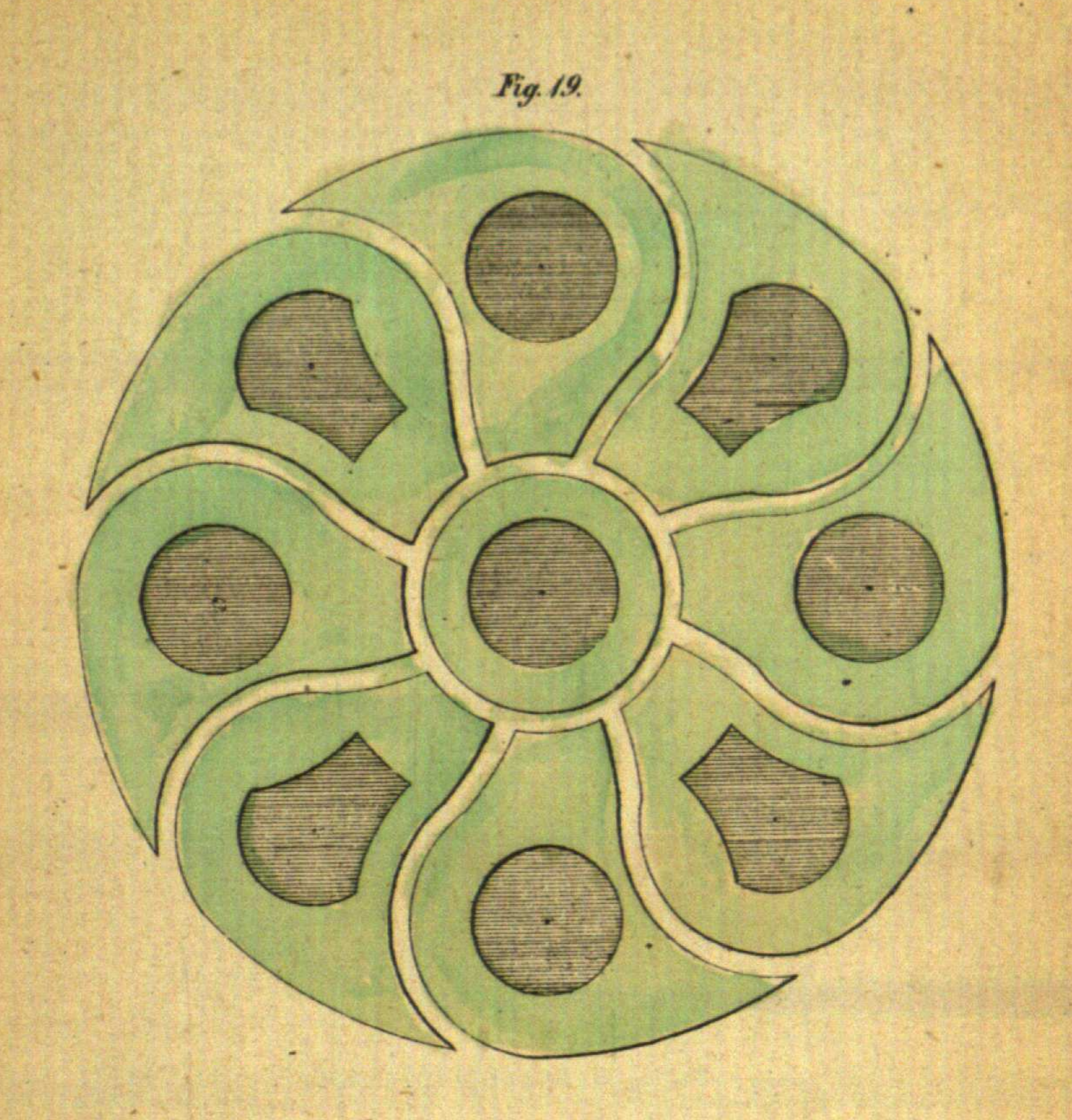




Fig. 20.

Fig. 21.



Fig. 22.

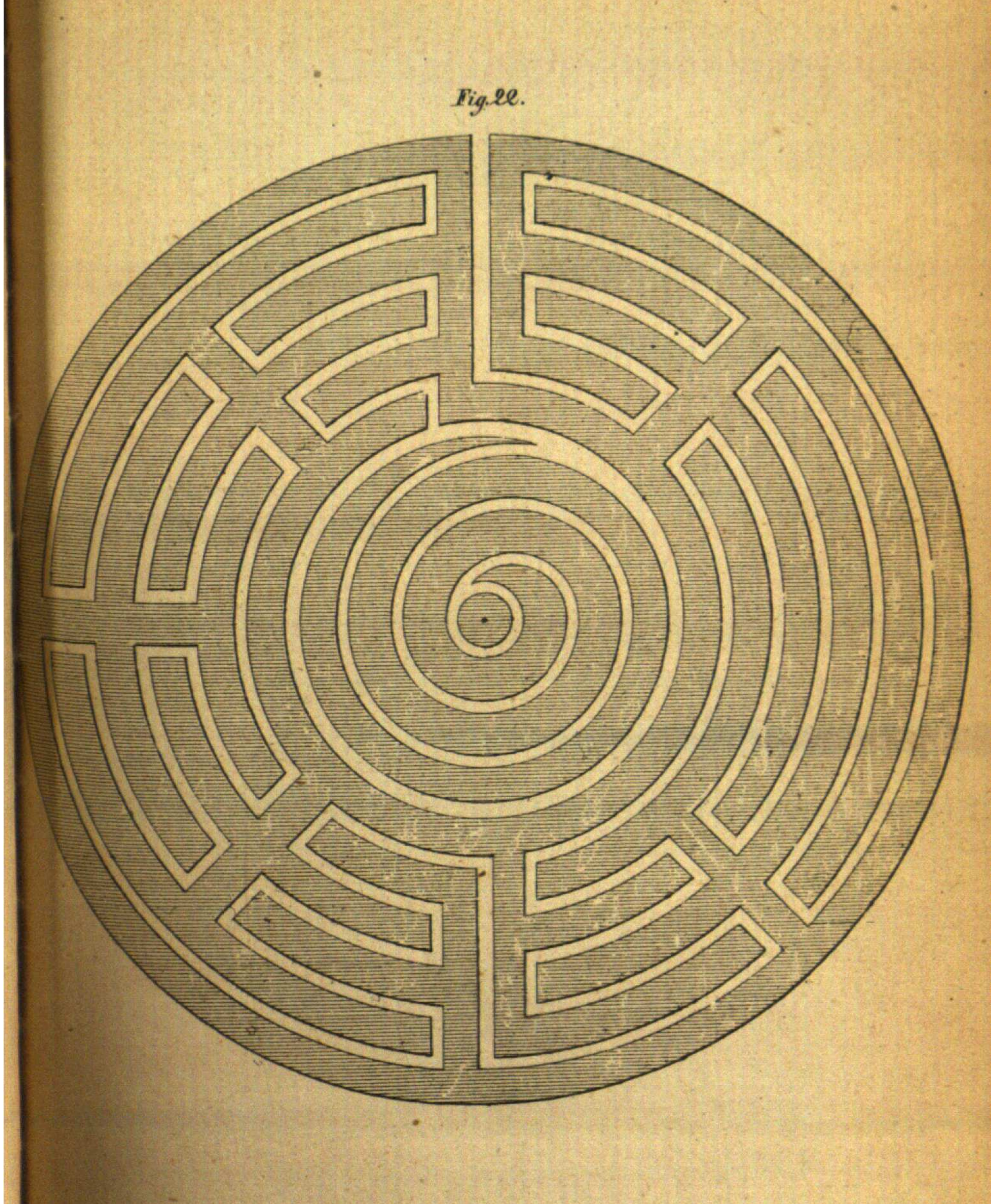




Fig. 23.

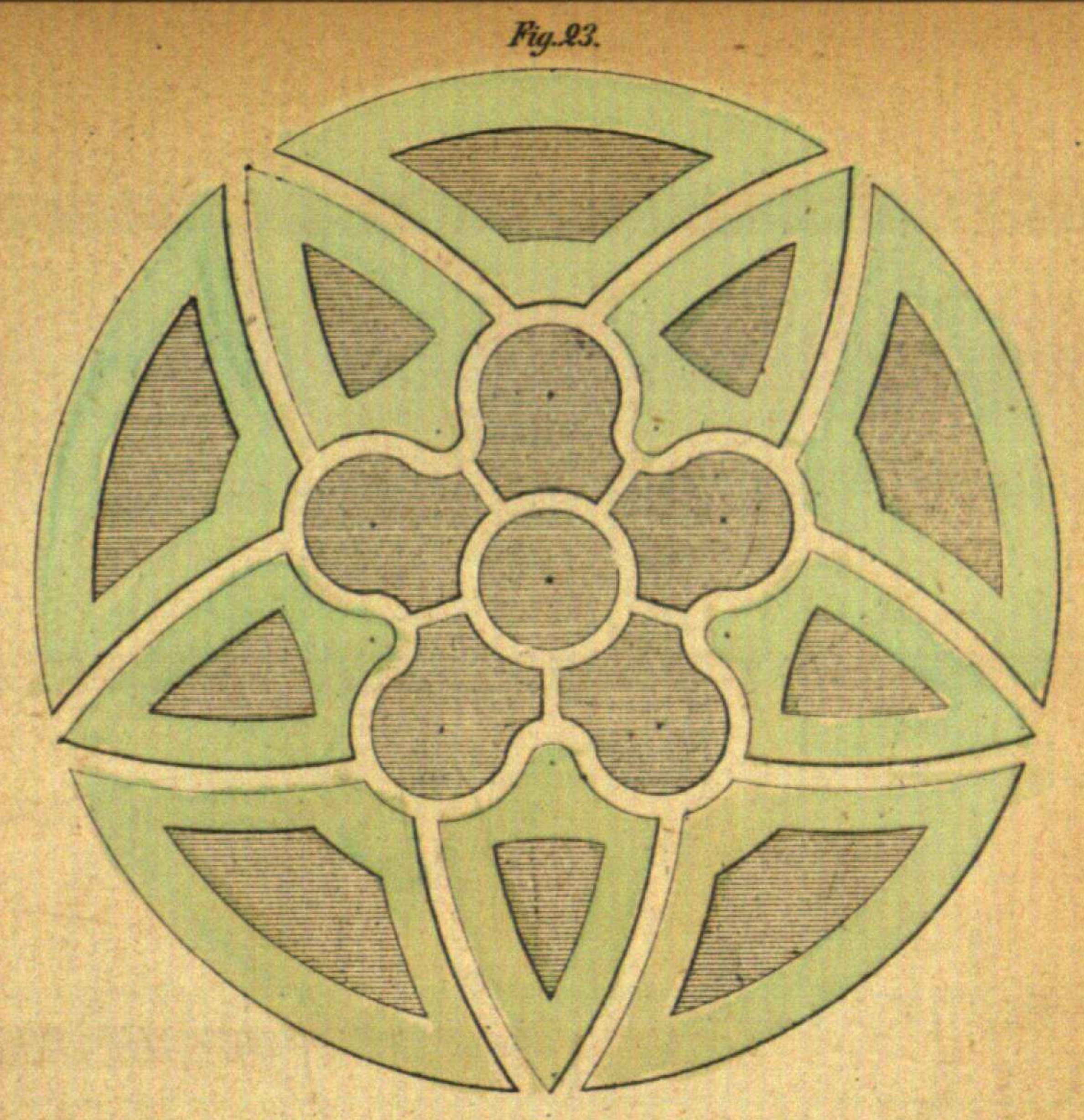
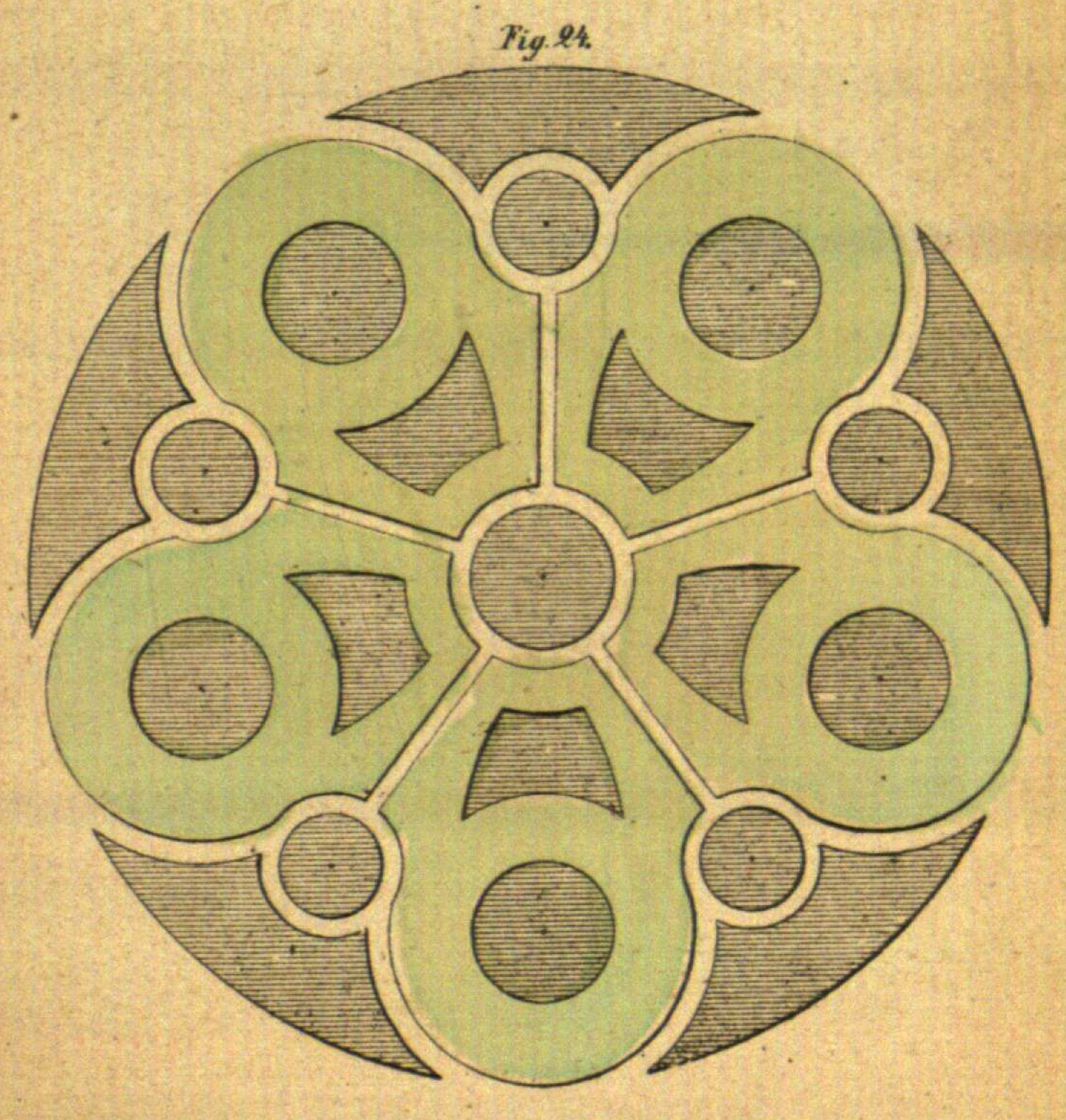


Fig. 24.





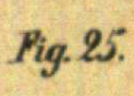
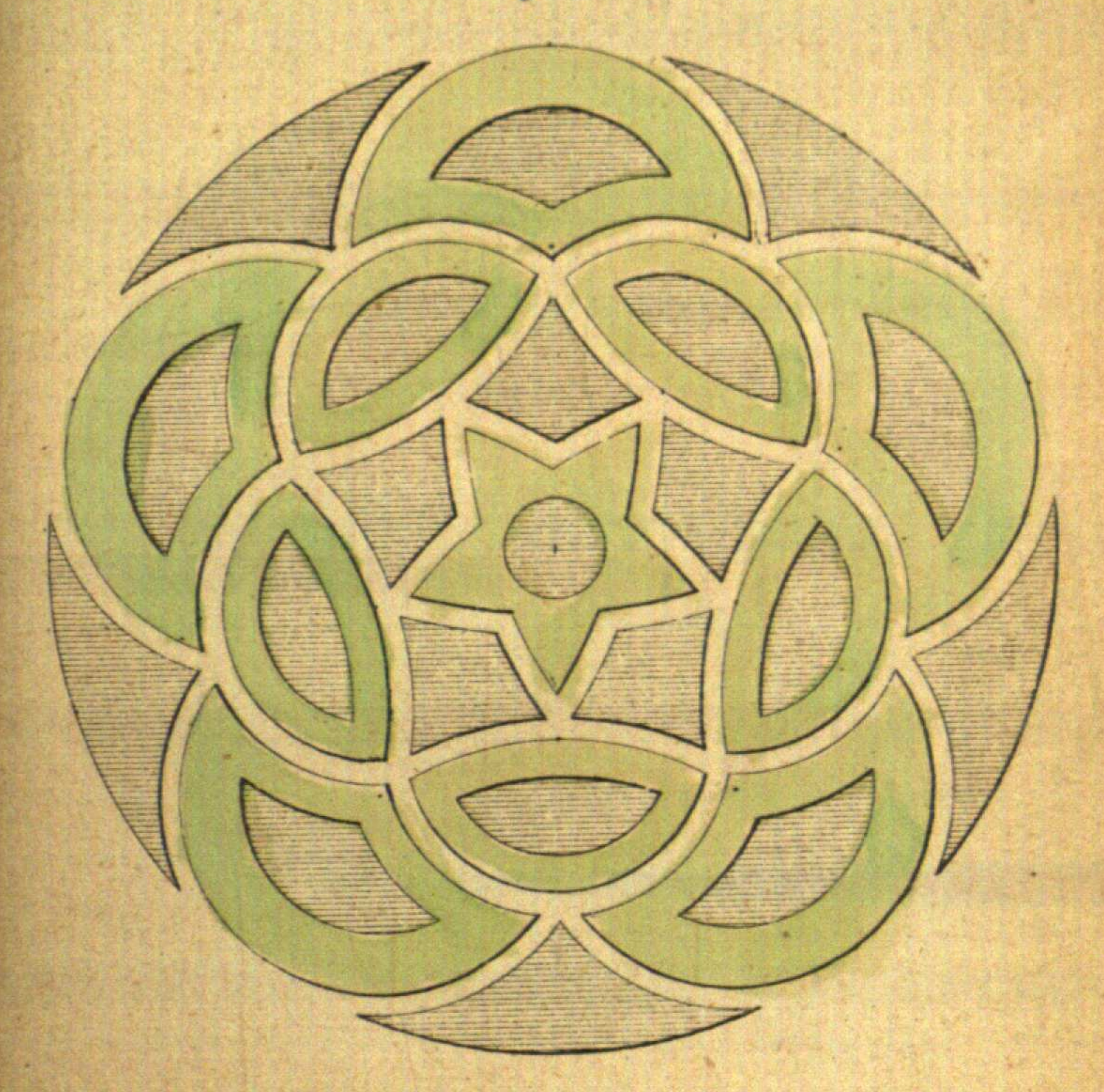


Fig. 25.





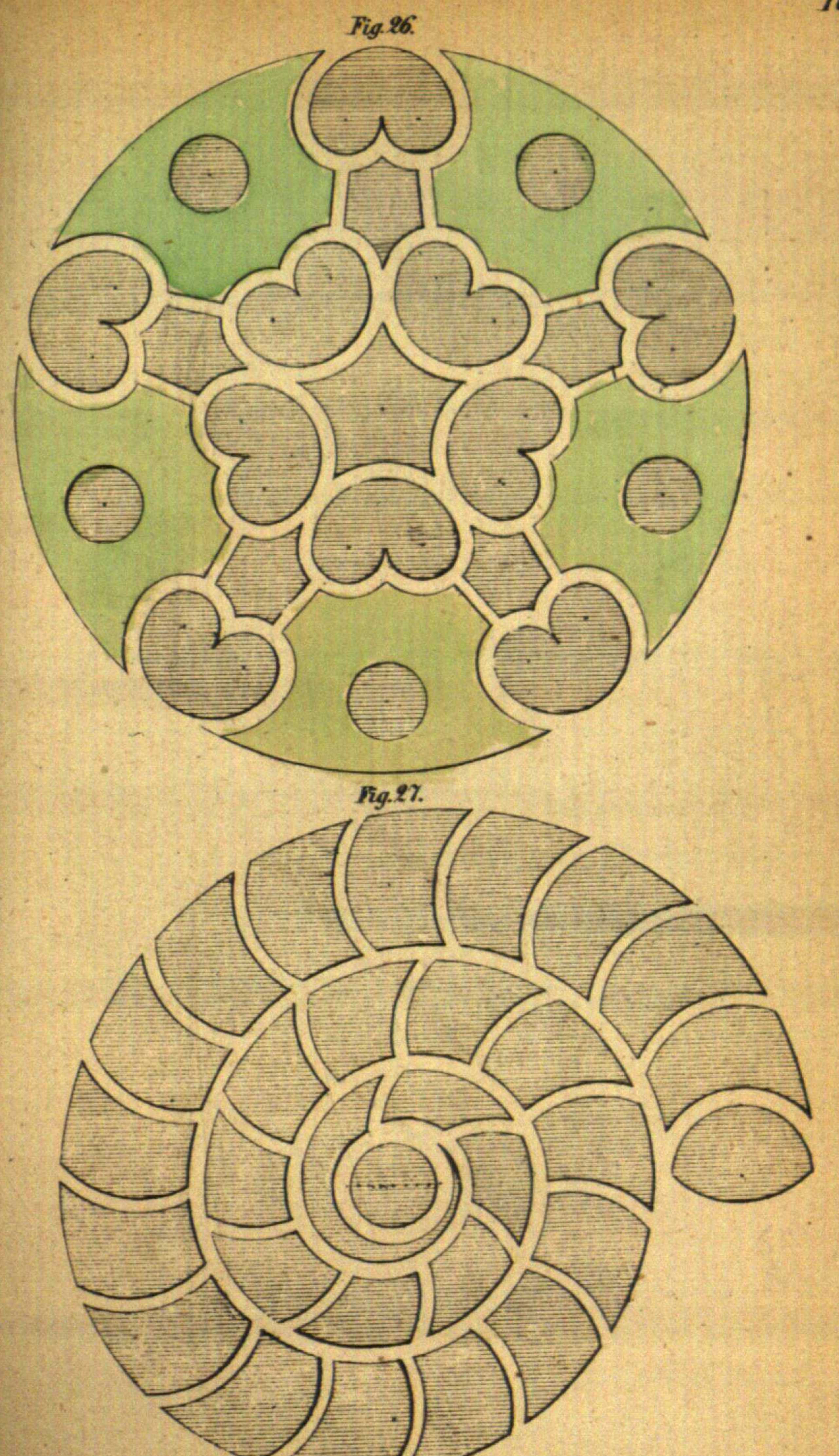

Fig. 26.
Fig. 27.



Fig. 28.

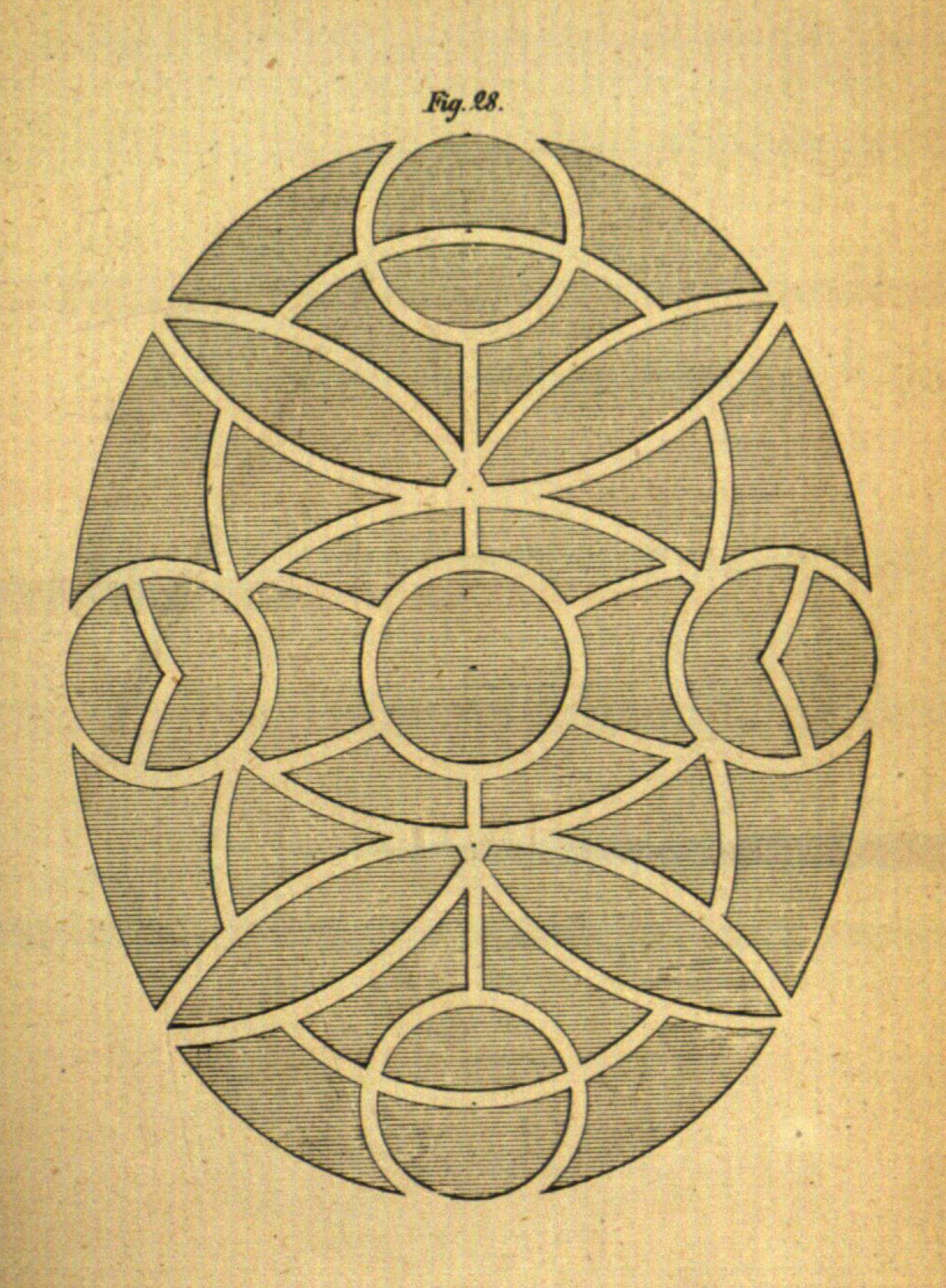




Fig. 29.

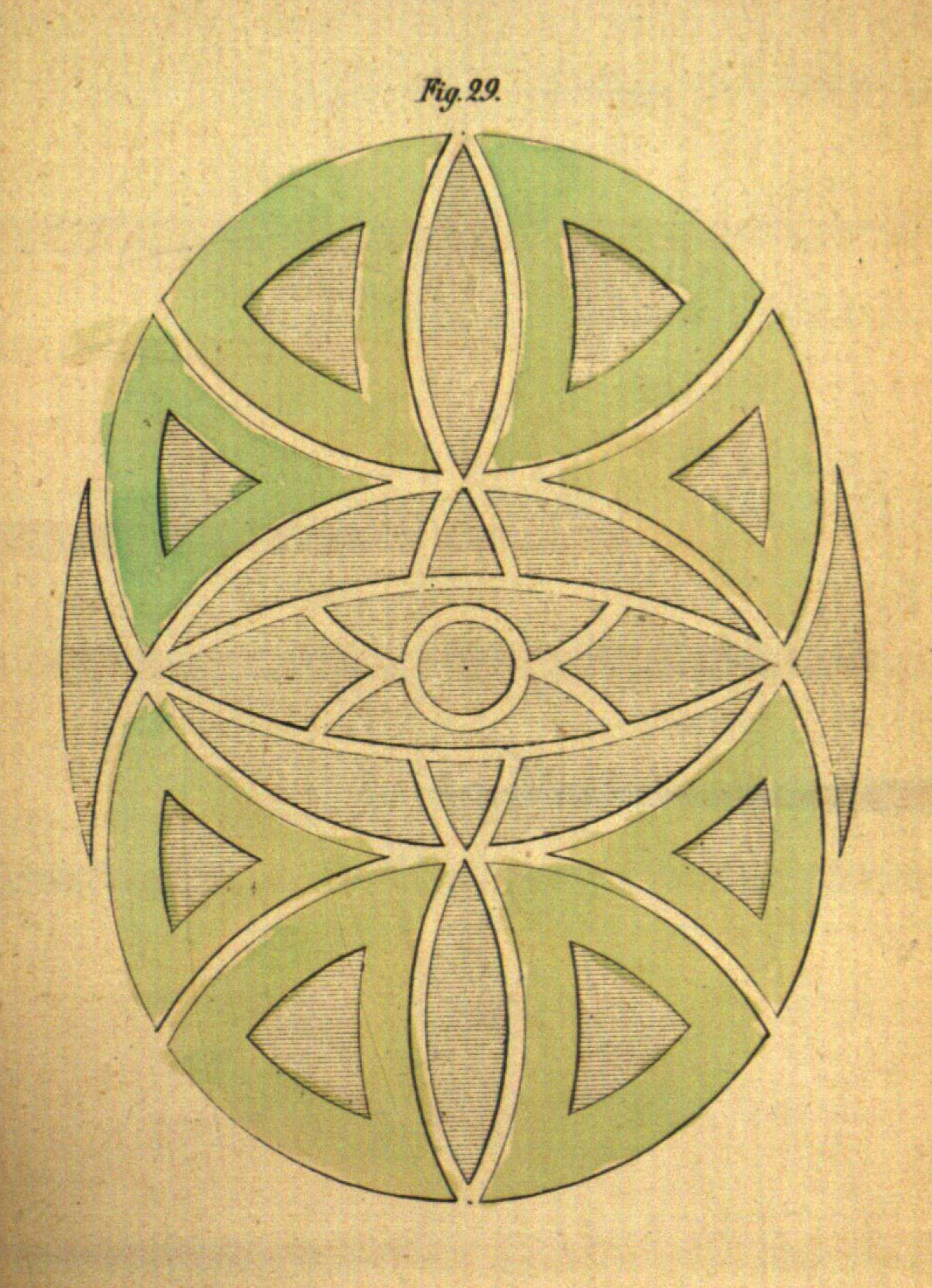






Fig. 30.



Fig. 31

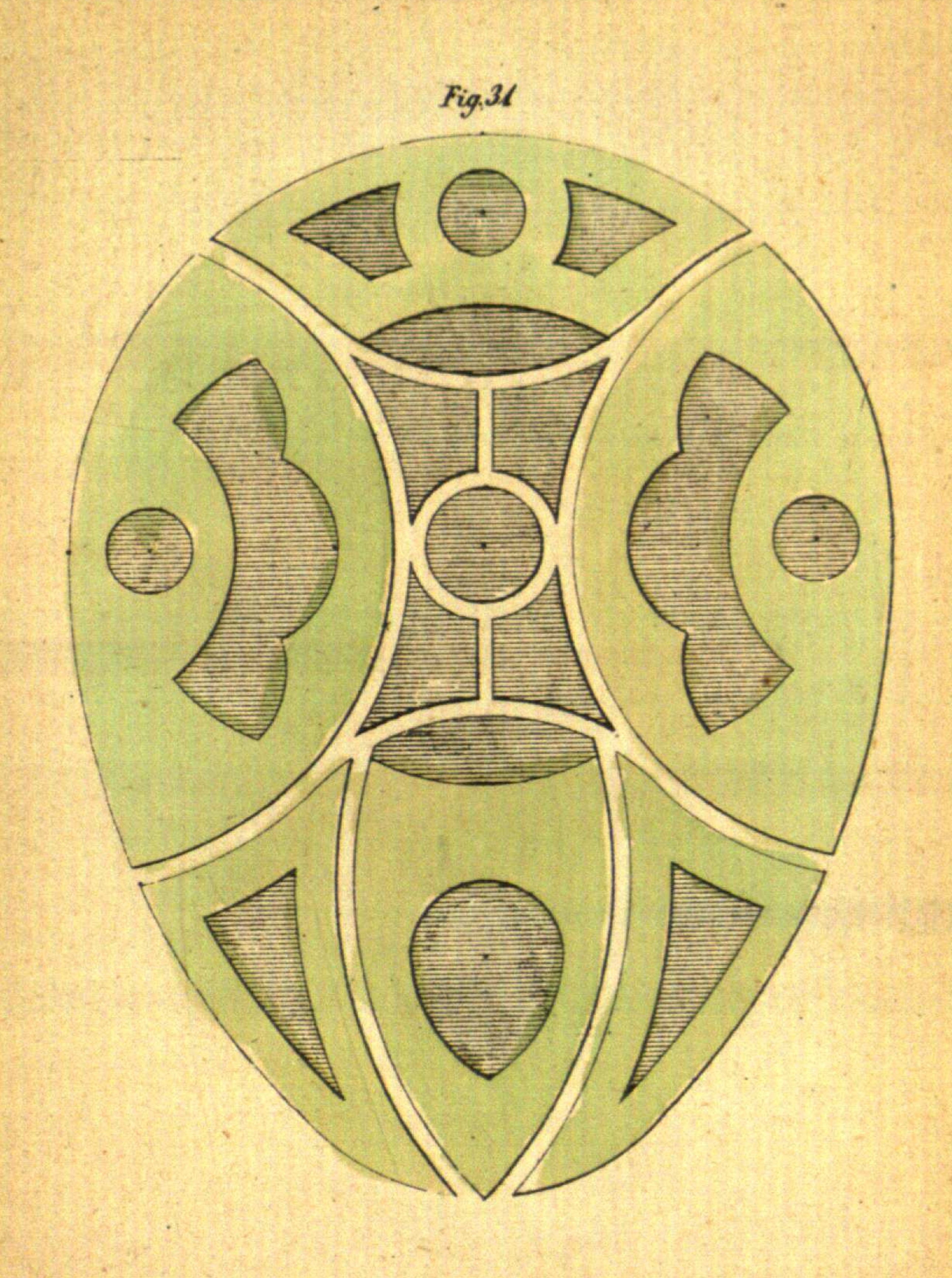




Fig. 32.

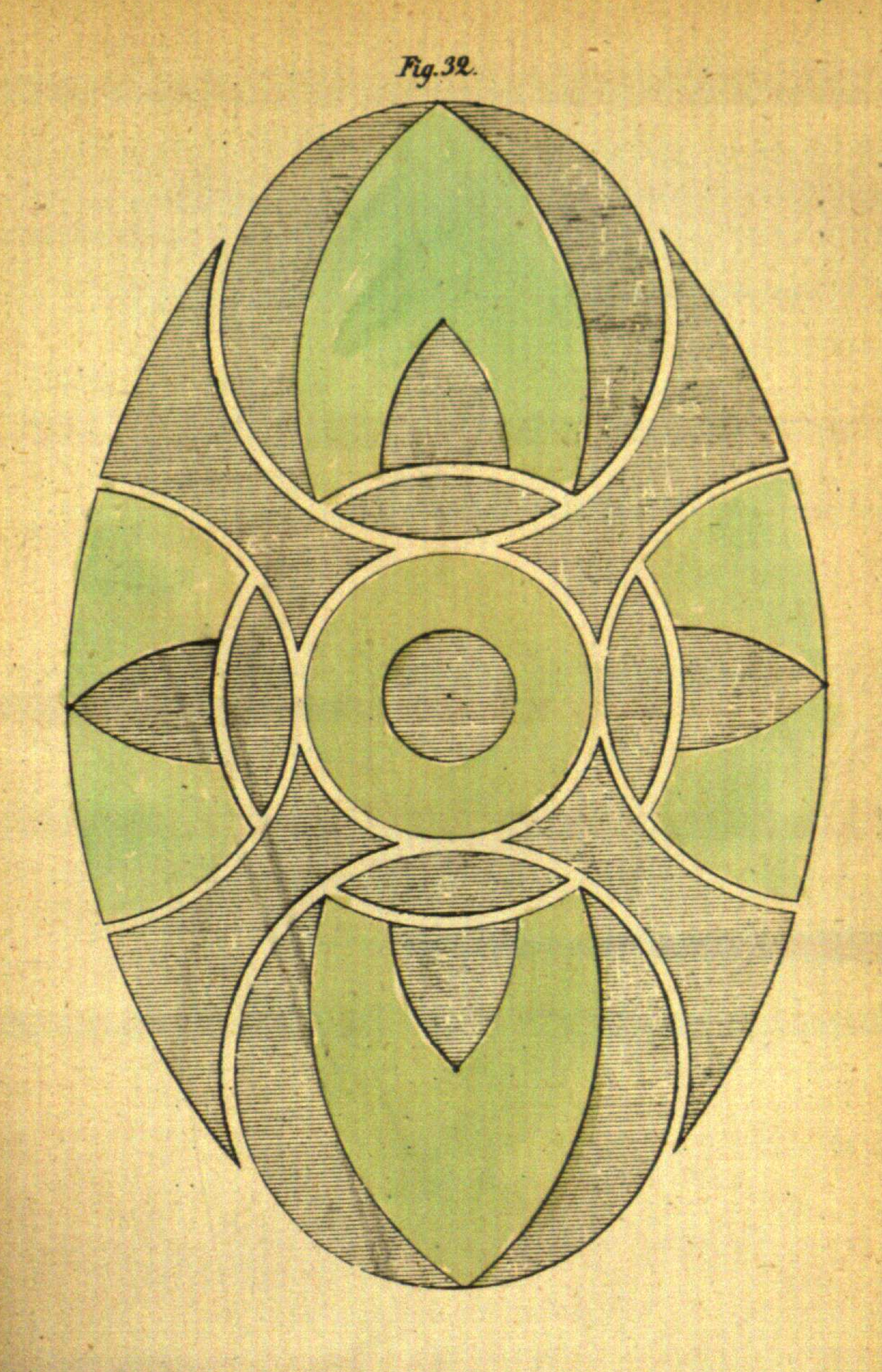




Fig. 33.

Fig. 34.



Fig. 35.

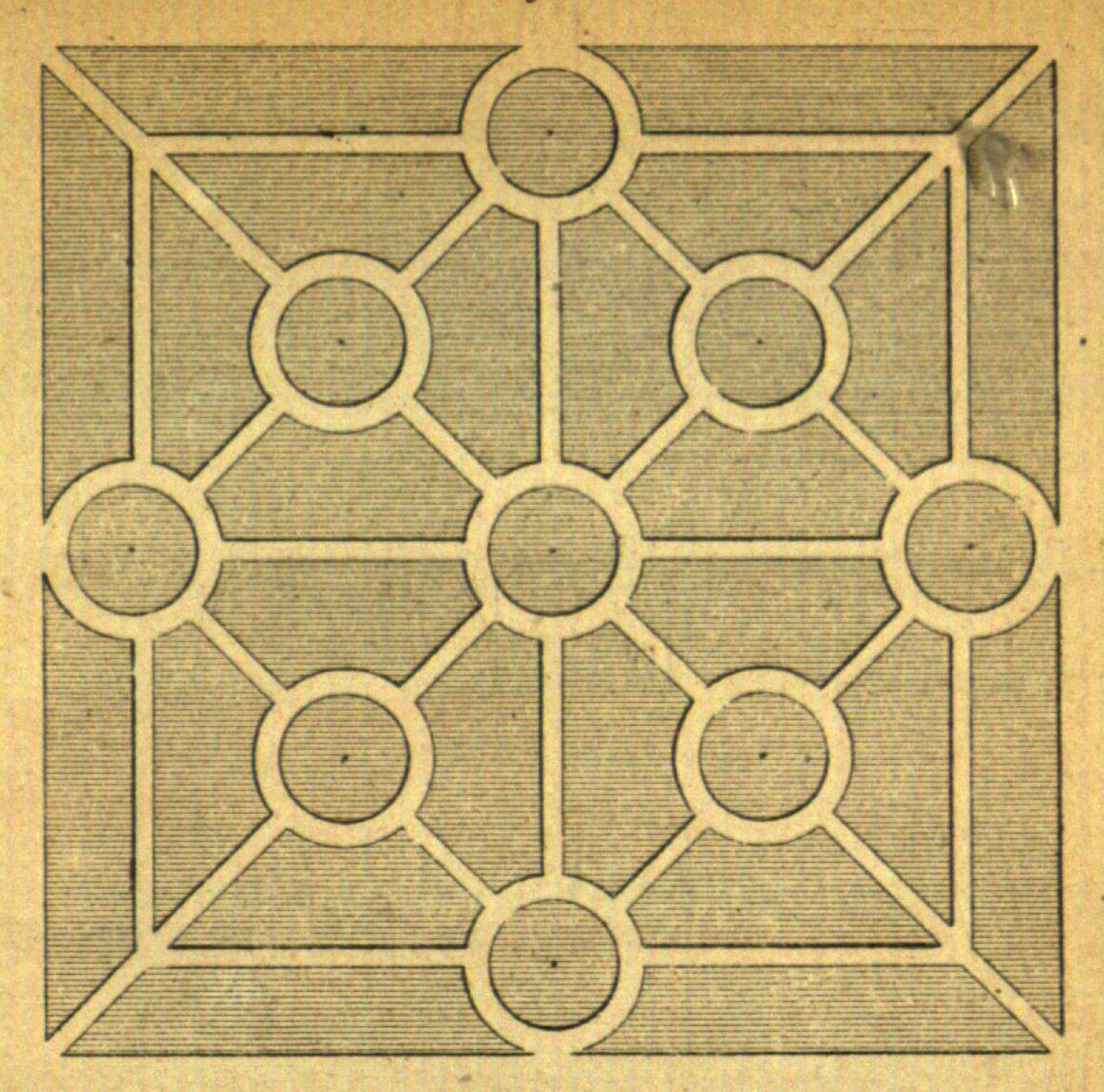


Fig. 36

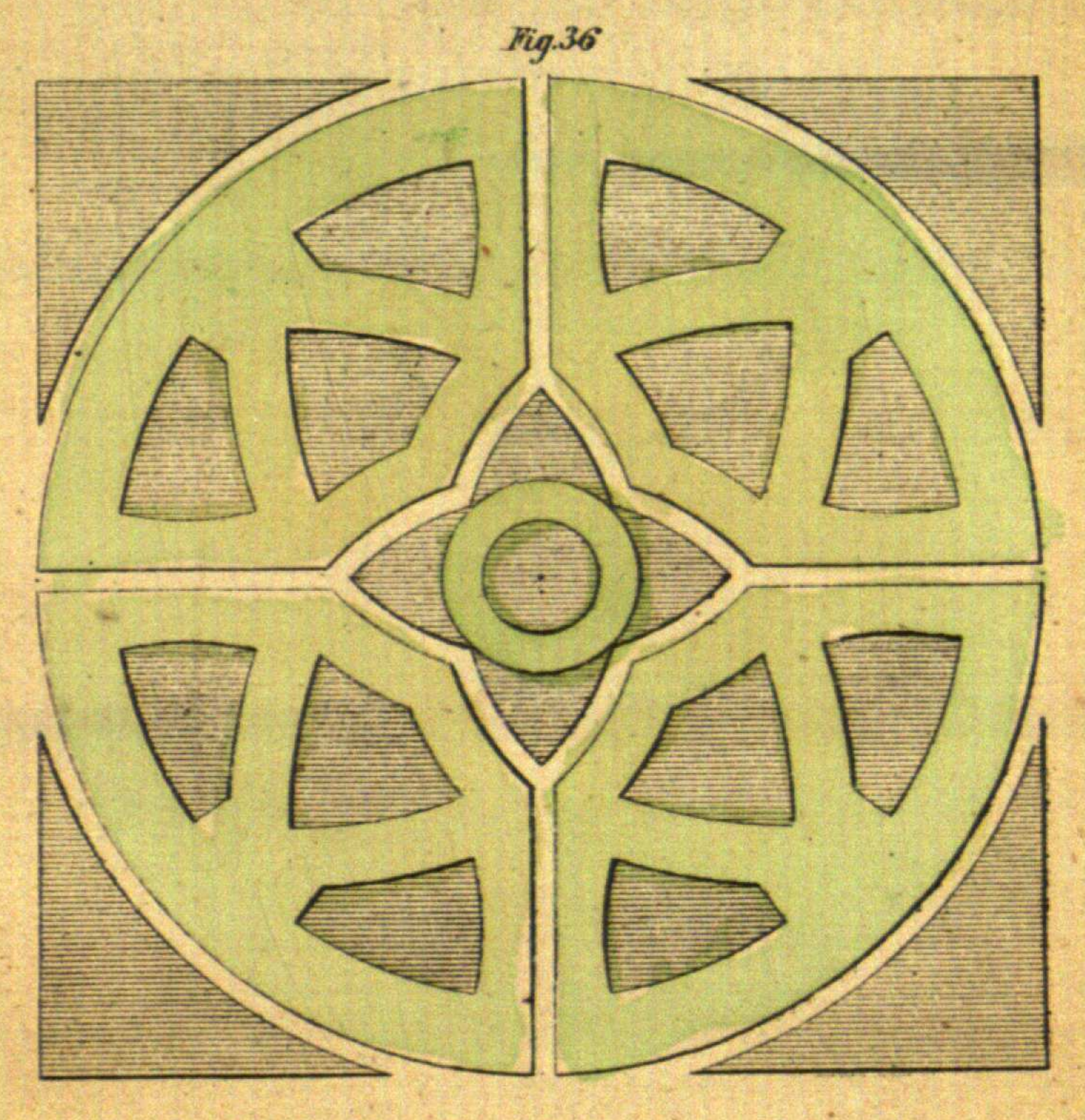
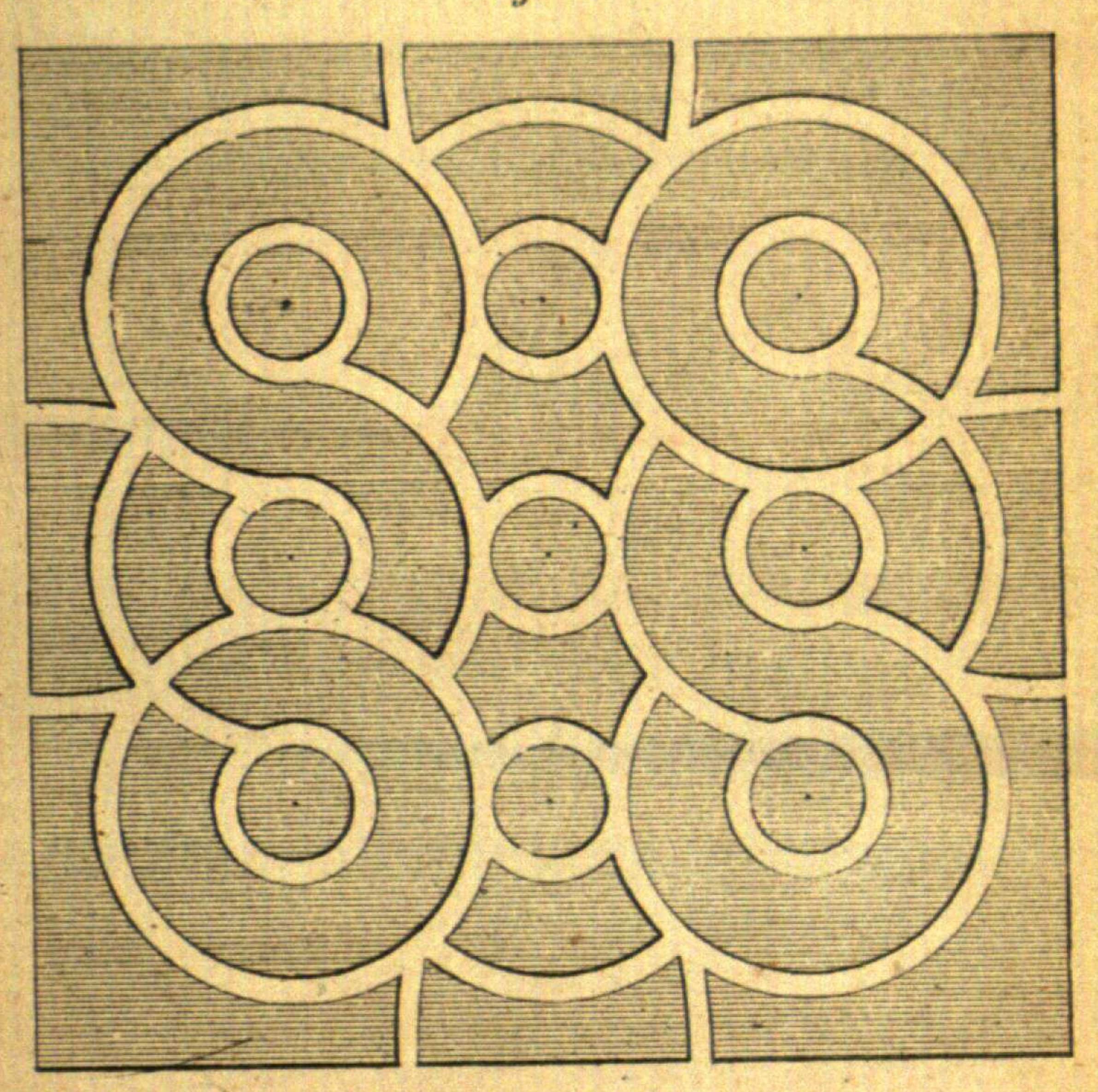




Fig. 37.





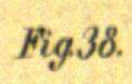


Fig. 38.

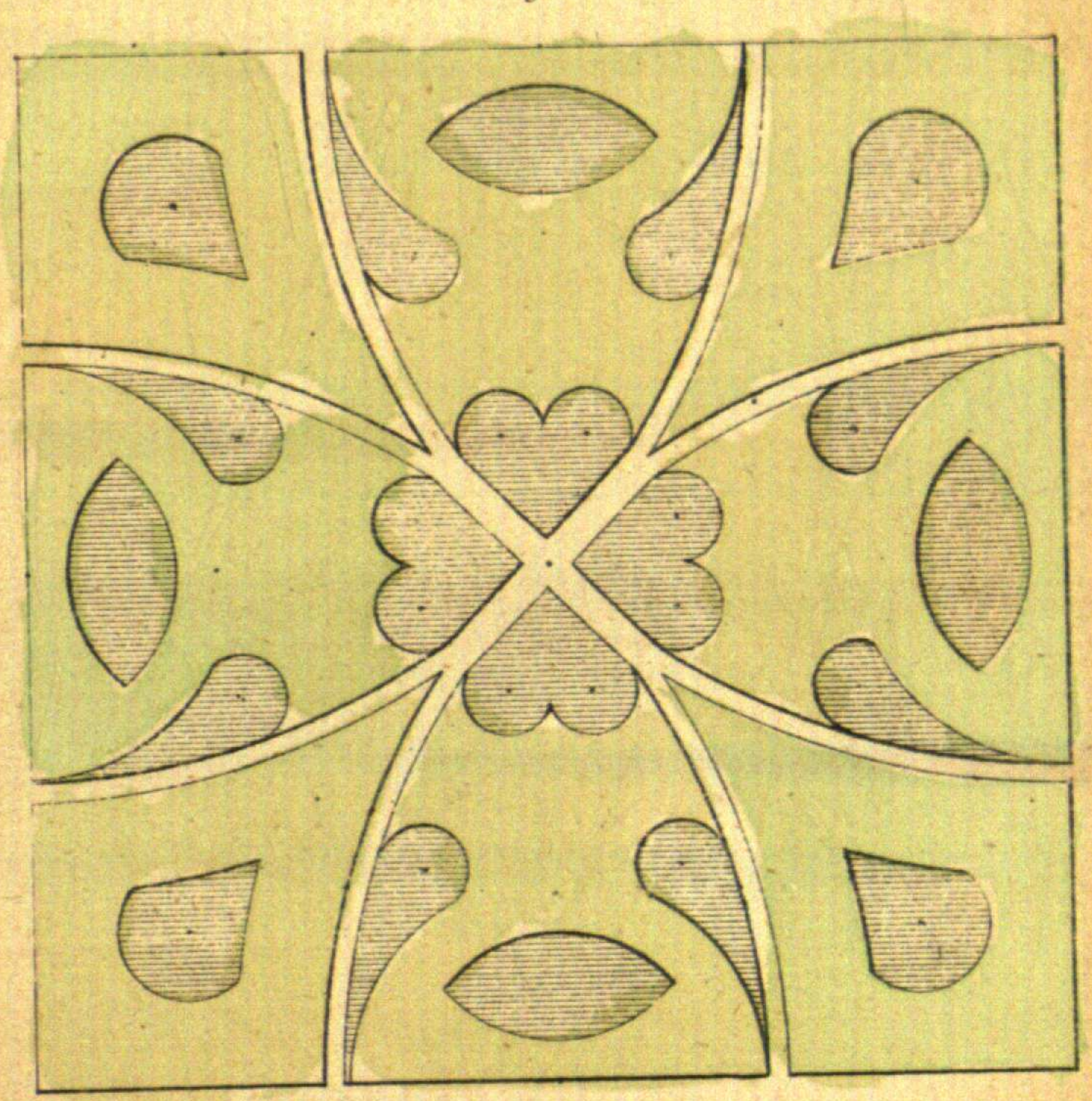




Fig. 39.

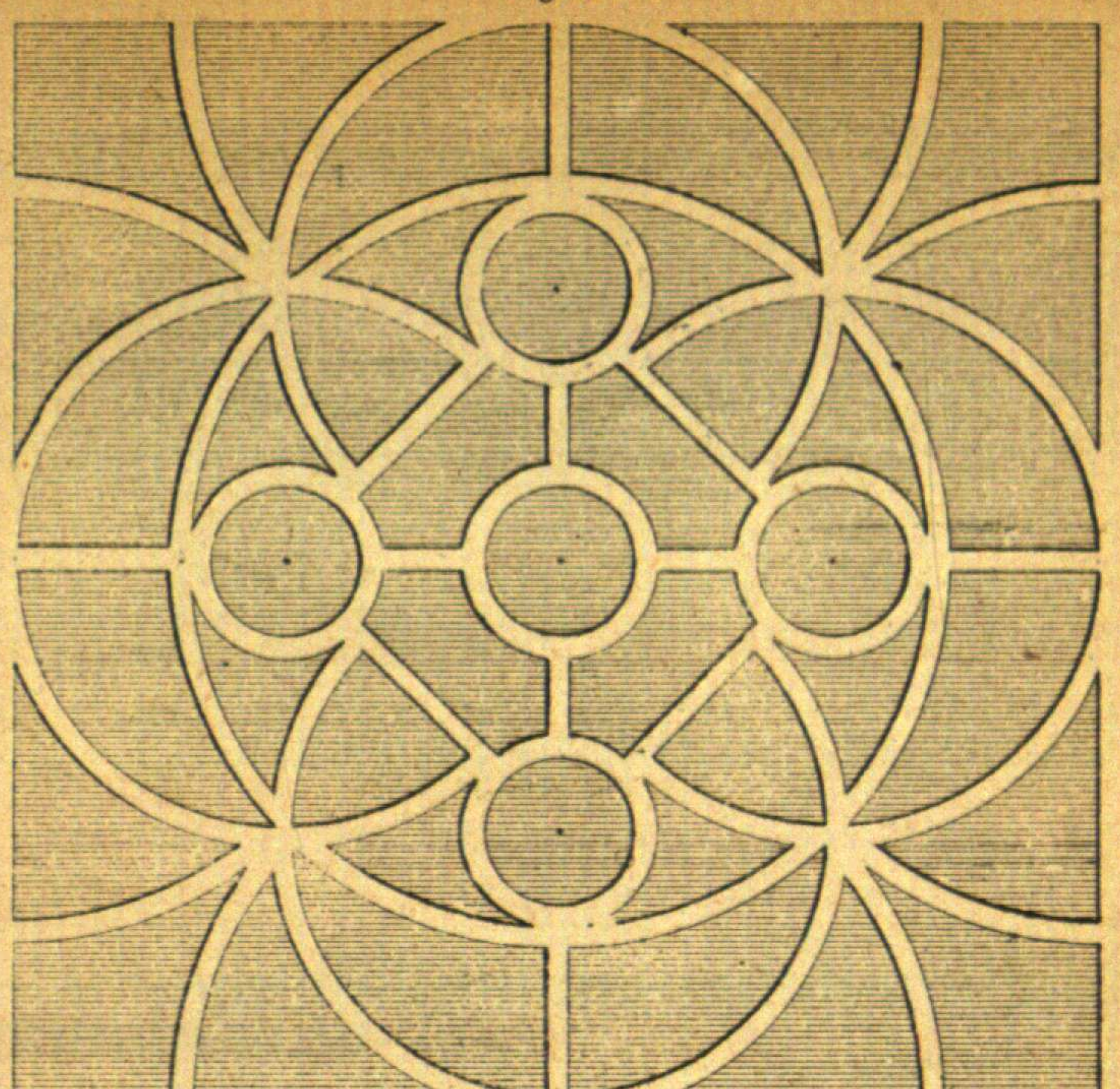


Fig. 40.

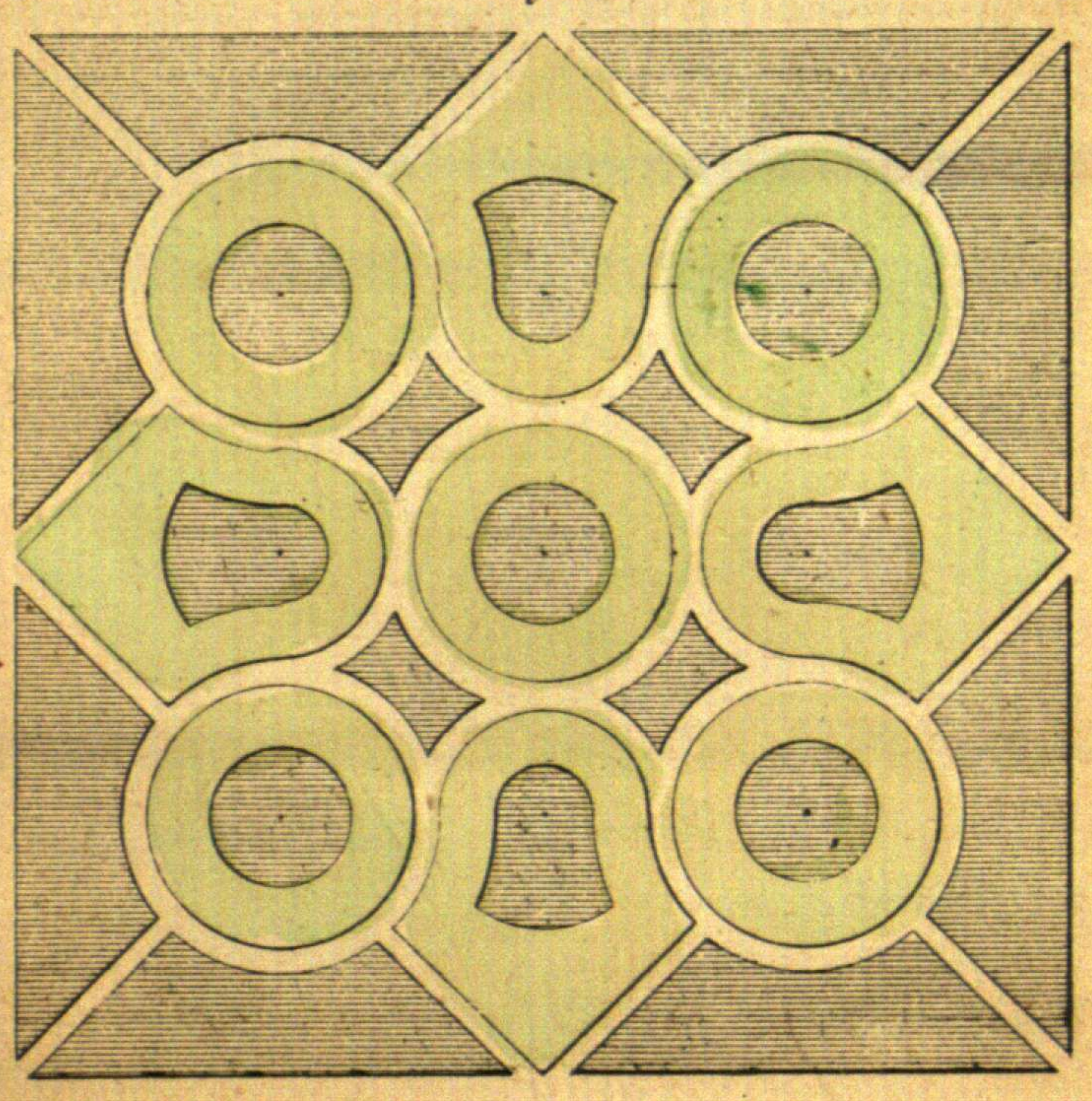


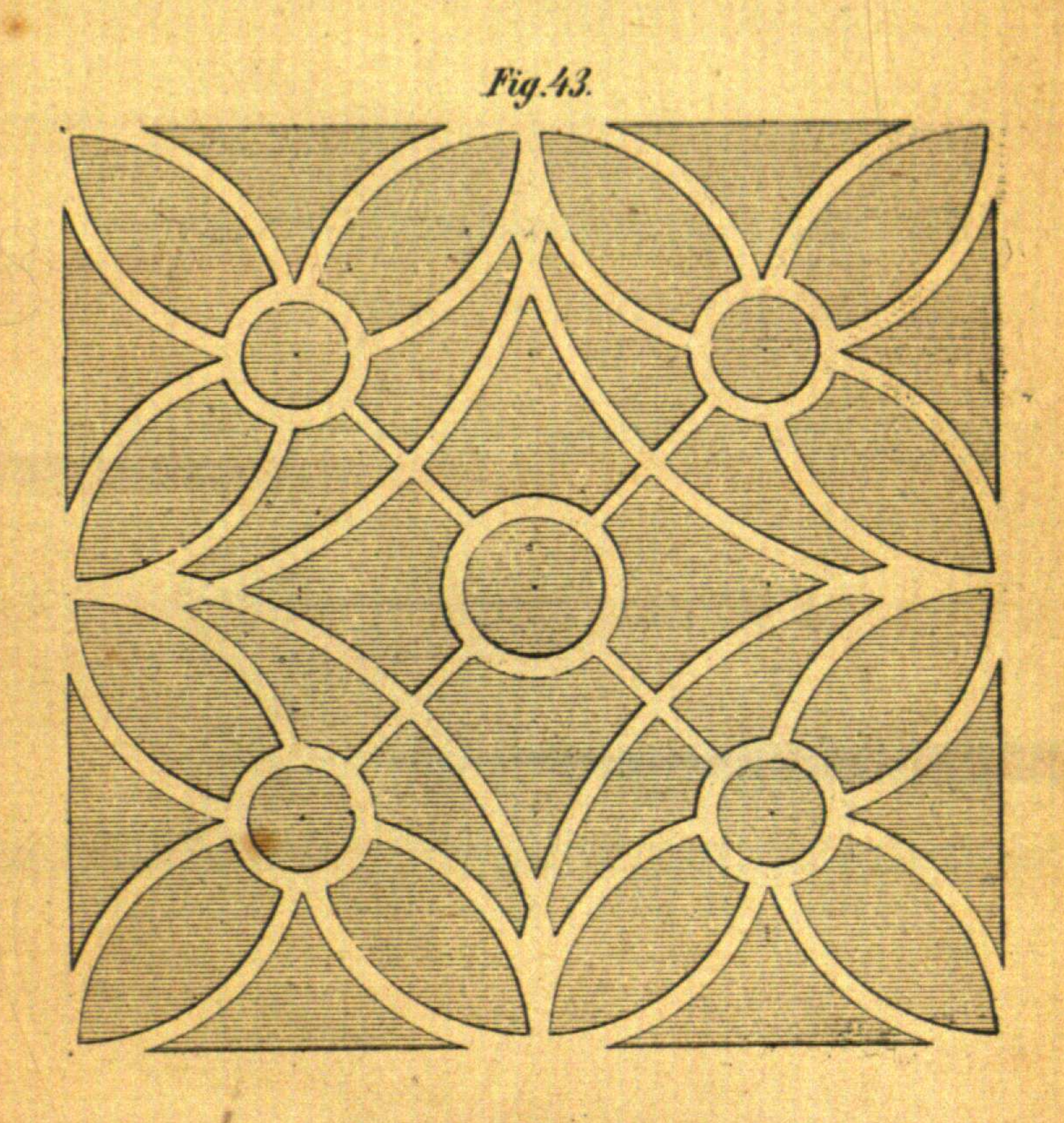


Fig. 41.

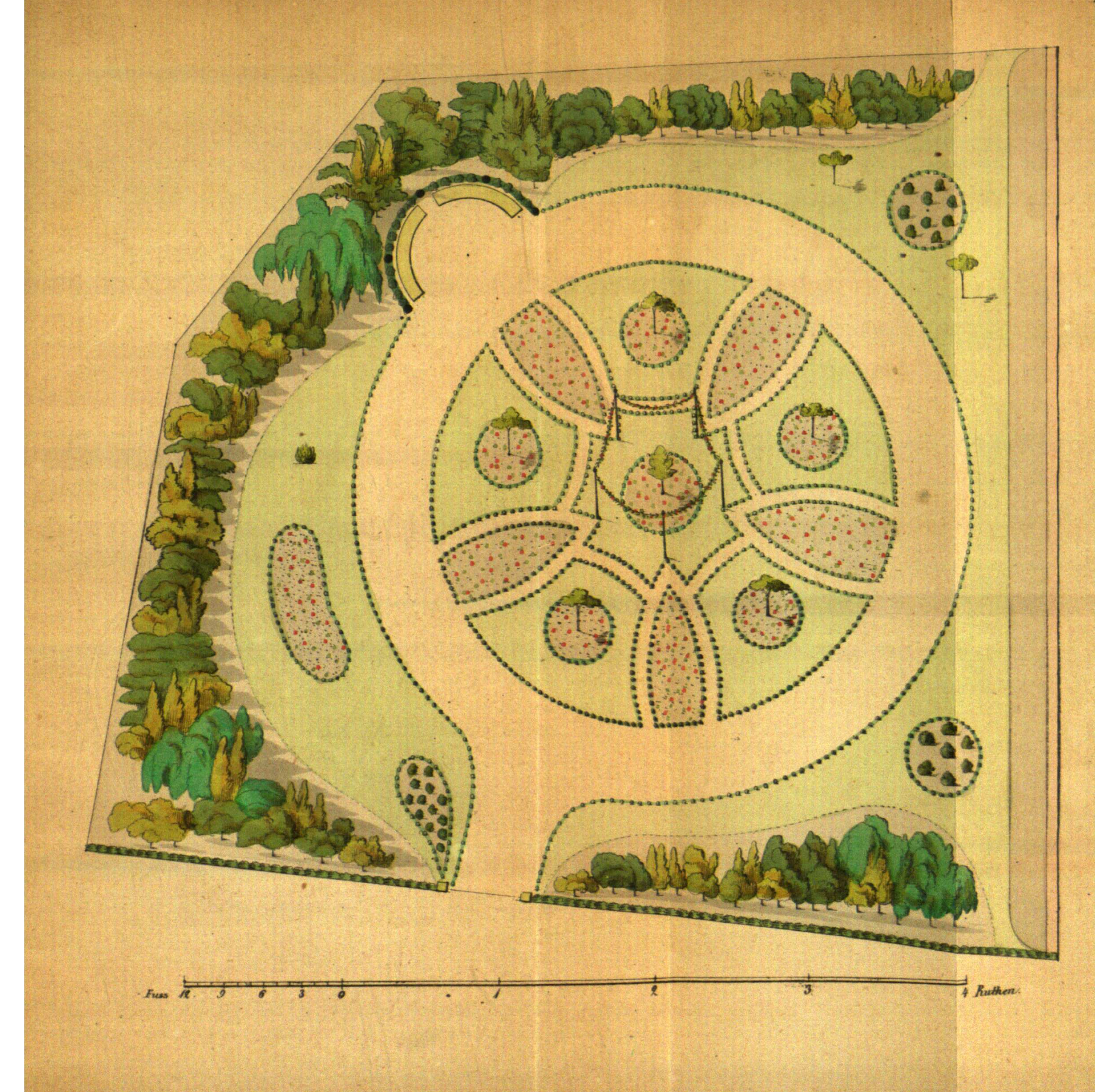
Fig. 42.



Fig. 43.






Fuss 12 9 6 3 0 1 2 3 4 Ruthen.

